

Anzeigen:
Für 14 tägige Kleinanzeigen über deren Raum 10 Wg., für aus-
wärts 15 Wg., bei mehrmaliger Aufnahme Nachsch.
Hauptanzeige 20 Wg., für auswärts 30 Wg., Beilagengebühr
per Zeile 20 Wg., für auswärts 30 Wg.,
Fernsprech-Anschluss Nr. 199.

Wiesbadener

Seitungspreis:
Kantons 10 Wg., Bringen 10 Wg., nach die Post bezogen
vierteljährlich 30 Wg., halbjährlich 50 Wg.,
per „General-Anzeiger“ erschießt täglich abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

General Anzeiger

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:

„Hild.“ Unterhaltungs-Blatt „Feierabend.“ — „Wöchentlich.“ „Der Landwirt.“ —
„Der Arbeiter.“ und die illustrierten „Bettler.“

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

**Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsgesellschaft
Emil Sommer in Wiesbaden.**

Anzeigen-Annahme

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer geordneten Ausfertigung der Anzeigen wird
gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher anzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 215.

Samstag, den 15. September 1906.

21. Jahrgang.

Das Wachstum des deutschen Handels.

Im heutigen Weltverkehrsleben macht die Bedeutung im wirtschaftlichen Leben der Völker schon lange nicht nur deren Innenhandel, der Gütertausch im Lande mit den eigenen Produkten, aus, sondern auch der Außenhandel, also alle Waren, die nach dem Auslande verkauft und von diesem gekauft werden, spielt eine sehr große Rolle im wirtschaftlichen Leben, weil durch den Außenhandel klar und deutlich ein Ueberfluß an wirtschaftlicher Kraft zum Ausdruck kommt, denn nur in hoher wirtschaftlicher Blüte stehende Völker können viel Ware an das Ausland verkaufen und große Mengen von Rohprodukten einführen. Die von Jahr zu Jahr steigenden Zahlen des deutschen Außenhandels zeugen nun deutlich von dem Wachstum der wirtschaftlichen Kraft und Leistungsfähigkeit Deutschlands. Zunächst sei hervorgehoben, daß seit dem 1. Januar 1906 bis zum 1. Juli 1906 der deutsche Außenhandel ganz gewaltig gewachsen ist. Er belief sich auf mehr als 47 Millionen Tonnen gegen 44 in der Vergleichszeit 1905. Die Zunahme beträgt darum rund 7 Prozent. Bei einem zusammenfassenden Vergleich unseres Handels ist wohl zu berücksichtigen, daß durch die Veränderung der Handelsstatistik am 1. März 1906 einige Mengen in Stück, Maß, Sekeliter oder Pfund angegeben sind, und deshalb in der Gesamtsomme fehlen. Diese Mengen sind aber nicht so erheblich, um den Vergleich mit dem Vorjahre unmöglich zu machen. Sie würden eher das Bild zugunsten des laufenden Jahres etwas verschieben. Die starke Entfaltung des deutschen Handelsverkehrs in den letzten Jahren erhellt daraus, daß der Gesamtumsatz im ersten Halbjahre 1906 um rund 30 Prozent höher war, als im ersten Halbjahre 1905. Gegenüber den Vorjahren 1901 und 1902 ist er noch weit stärker gestiegen. Die Handelssumme Deutschlands stellten sich in den ersten sechs Monaten der nachstehenden Jahre in Millionen Tonnen, wie folgt:

Jahr	1900	1901	1902	1903	1904	1905	1906
Summe	36,12	35,82	35,45	40,02	40,90	43,82	47,00

Die gewaltige Steigerung von 1905 auf 1906 fällt in die Augen. Verlegt man den Gesamtumsatz in Ein- und Ausfuhr, so ergibt sich eine auffallende Verschiedenheit in der Bewegung der Ein- und Ausfuhr. Während die Ausfuhr eine äußerst kräftige Zunahme aufwies, ist die Einfuhr nur wenig gestiegen. Die Einfuhr ging von 25,27 Mill. Tonnen im ersten Halbjahre 1905 auf 26,22 Mill. Tonnen im gleichen Zeitraume 1906 oder um ca. 4 Prozent hinaus. Dagegen stieg die Ausfuhr von 18,55 Mill. Tonnen im vorigen Jahre auf 20,78 Mill. Tonnen oder um 12 Prozent. Die geringe Einfuhrsteigerung ist durch den Wegfall des starken Kohlenimports, der 1905 stattfand, veranlaßt, wogegen die starke Zunahme der Ausfuhr von der Einschränkung der Kohlenexport 1905 erfährt. Ein Zeichen

für die günstige Entwicklung unseres Handelsverkehrs im laufenden Jahre ist es, daß im zweiten Quartal die Ausfuhr noch erheblich größer war als im vorigen Jahre, trotzdem schon das erste Vierteljahr eine bedeutende Steigerung gebracht hatte. Durch die Erhöhung der Zölle hat demnach der deutsche Export bisher keine Einschränkung erfahren, vielmehr hat er sich auch nach der Änderung der Zölle kräftig weiter entwickelt. Die Einfuhr dagegen ist nach der reichlichen Versorgung im ersten Quartal im zweiten hinter der vorjährigen Biffer zurückgeblieben; sie ist indessen immer noch stärker als 1904.

Die Greueltaten in Rußisch-Polen.

Kaum haben die Judenverfolgungen in Bjalostok im Ende gefunden, so entstehen in anderen Städten in Rußisch-Polen dieselben grauenhaften Ausschreitungen. Das russische Militär scheint durch die fortgesetzten Mordtaten der Terroristen hochgradig nervös geworden zu sein, die Soldaten rächen ihre erschossenen Kameraden und Vorgesetzten dadurch, daß sie in rücksichtsloser Weise gegen die Juden vorgehen. In Warschau herrschen seit Monaten Zustände, die jeder Beschreibung spotten und neuerdings ist bekanntlich Siedler, eine Stadt, die ungefähr 90 Kilometer östlich von Warschau liegt, der Schauplatz unerhörter Vorkommnisse.

Dem Hilfsverein der deutschen Juden wird aus Warschau telegraphisch mitgeteilt, daß der Pogrom 50 Stunden dauerte. Die Verwüstungen durch die Kanonen und Gewehrsalven und durch die Feuersbrünste sind ungeheuer. Geplündert sind nach ungefähre Schätzung 200 Häuser, niedergebrannt 70 Häuser, getötet mehrere hundert Personen. Die Zahl der Verwundeten ist sehr groß. Die Flucht der Bevölkerung ist allgemein. Es fehlt an Nahrungsmitteln. Die Feuersbrünste ist um so schrecklicher, als Mangel an Wohnungen herrscht. Durch Flüchtlinge ist festgestellt, daß Dienstag die Kanonade anhielt. Ferner ist ermittelt, daß sowohl eine christliche, wie eine jüdische Deputation den Gouverneur bat, die Mordtaten einzustellen. Da er die unmögliche Forderung der Auslieferung der Revolutionäre stellte, so wollten die Deputationen als Bürgen dafür, daß die Ordnung nicht gestört werden würde, im Gefängnis bleiben. Dies wurde ihnen abgelehnt und das Morden und Plündern dauerte fort.

Ein Zug beschossen.

Ein aus Reval kommender Zug wurde gestern in der Nähe von Gatchina von einer Anzahl von Männern beschossen, wobei es augenscheinlich auf die Veranbarung eines nach Petersburg zurückkehrenden Eisenbahnassistenten abgesehen war, der auf den Stationen Geld einsammelte hatte. Die Militärmache der Wagen überraschte die Uebeltäter von hinten, feuerte auf sie und jagte sie in die Flucht. Zwei von ihnen wurden getötet und einer festgenommen.

Der Wudki.

Ungeachtet der häufigen Raubfälle auf Branntweinmonopolläden sind die dadurch der Staatskasse zugefügten Verluste unbedeutend. Der staatliche Verkauf an Getränken überhaupt ergab in der ersten Hälfte des Jahres 1906 301 Millionen Rubel, im Monat Juli 50 Millionen Rubel. Die Verluste des Staates infolge Veräußerungen belaufen sich nur auf den tausendsten Teil des Einkommens aus dem Verkauf von Getränken.

Ein kaiserlicher Ukas

verbietet die Einfuhr von Gewehren mit gezogenem Lauf und allen Arten Revolvern nach Finland auf ein Jahr, vom 14. September ab gerechnet; Gewehre mit glattem Lauf dürfen eingeführt werden.

Ein: Stadt in Flammen.

Wie aus Cydikuhnen gemeldet wird, herricht in dem an der Grenze gelegenen Städtchen Kalwaia (Gouv. Suwalki), das etwa 8000 jüdische Einwohner hat, eine Feuersbrunst, die bereits einen großen Teil der Stadt in Asche gelegt hat. Einige Menschen sollen in den Flammen umgekommen sein.

Plünderer.

Der Heden Kupia im Bezirke Kamenez, der von etwa 200 jüdischen Familien bewohnt wird, ist durch Bauern aus der Umgegend vollständig ausgeplündert und verbrannt worden. Wie es heißt, sind mehrere Dorfbedienter ermordet worden oder in den Flammen umgekommen.

Lyachuitz.

In Alexandrowo bei Rodz überfielen drei Anarchisten einen Fabrikbesitzer und verlangten unter Drohungen Geld. Der Industrielle rief seine Arbeiter zu Hilfe, welche die Banditen fesselten und in eine Lodger Fabrik abführten. Hier erschienen bald darauf 5 Mitglieder der Kampfgenossenschaft, welche die Diebe hinter der Stadt erschossen.

Der Mord in Interlaken.

Die Polizei in Lausanne ermittelte die Identität der Mörderin des Rentiers Müller dadurch, daß sie ihre Photographie mehreren hiesigen Geschäftsleuten vorzeigte, welche in ihr eine frühere Studierende erkannten. Die Nachforschungen ergaben, daß sie Tatjana Leontiewna heißt, gebürtig aus St. Petersburg, wo ihr Vater angeblich eine hohe Stelle in der Armee bekleidet. Sie war im Sommer 1903 und im Winter 1903/04 als ordentliche Studierende bei der medizinischen Fakultät der Universität Lausanne eingeschrieben. Ihre Lehrer erinnern sich ihrer als einer intelligenten und ernsthaften Schülerin. Leontiewna soll bereits vor einem Jahre in der Affäre wegen des Versuchs der Vergiftung der Kaiserin-Mutter verurteilt gewesen sein. Sie glaubt noch immer, Durnow getötet zu haben.

Kleines Feuilleton.

Der Don Juan von Neapel. Von einer auch bei einem hübschen Schürzenjäger seltenen Frechheit, die ihm hoffentlich einen entsprechenden Denkzettel einträgt, hat vor einigen Tagen ein Mitglied der junge borge von Neapel, zum Ueberflusse Reserveoffizier der Kavallerie, Zeugnis abgelegt. Im Straßenbahnwagen waren seine feurigen Augen auf eine allerliebste junge Amerikanerin gefallen, die mit ihrem Oheim, einem Hacienda-Besitzer aus La Plata, auf der Europareise war und kurzem in einem feinen Hotel der Riviera di Chioggia wohnte. Neapeler Blätter nehmen an — mutmaßlich nur unter dem Einflusse der ortsüblichen Anschauungen und Gewohnheiten —, daß die junge Dame den rücksichtslosen Bewunderer, der nicht mehr von ihren Spuren wich und mehrere Stunden lang vor dem Hotel paradierte, irgendwie ermutigt haben möge. Doch ist nichts anderes wahrscheinlich gemacht worden, als daß er verabschiedet, daß die Fremden im dritten Stock zwei Balkongimmer bewohnten. Der Don Juan war danach mit seinem Plane bald fertig; nach Dunkelwerden fuhr er in einer Bahnhofsdrofke — noch anderen im Hotelomnibus — als eben angelangter Reisender vor dem Gasthof vor und ließ sich ein Zimmer im dritten Stock geben. Es ist bemerkt worden, daß er zunächst nicht besonders auf, daß er die Tür des Zimmers offensichtlich ließ und dieses wiederholt verließ, um sich mit Gang und Treppen zu orientieren. Man schrieb dies unverständlichen Ursachen zu. Auch auf dem Balkon hielt er sich bis zu später Stunde auf, so daß er bemerken konnte, daß die Emmerita — bei der herrschenden Hitze nicht verwunderlich — ihre Balkontür offen ließ, auch nachdem sie das Licht gelöscht hatte. Eine Stunde nach Mitternacht wurde plötzlich das Glockenpersonal durch laute Stimmen und das Läuten der elektrischen Schelle alarmiert. Es war die jugendliche Fremde,

die in höchster Aufregung um Hilfe gerufen hatte. Sie war aus dem Schlafe aufgeschreckt worden, weil ein Eindringling, den sie (es war Mondschein) als schlank, groß, schwarzhaarig beschrieb, sich über sie geworfen, in seine Arme gepreßt und am Rufen zu verhindern gesucht hatte. Da es ihr gelang, sich ihm zu entwinden und die Klingel in Bewegung zu setzen, so war er entflohen, nicht ohne den Zimmerschlüssel von innen abzugeben und die Tür damit von außen zu verschließen. So war er unbemerkt in das eigene Zimmer zurückgekehrt, und man stand vor dem Räuber, wo der Uebeltäter zu suchen sei. Die Treppen hinauf wurden ohne Ergebnis abgesehen. Der Hotelbesitzer hatte den guten Gedanken, einige Angestellte auf die Lauer zu stellen, hoffend, daß sich doch noch eine Spur zeigen könne. Und siehe da. Bevor der Morgen graute, sah man einen großen, schlanken und brünetten jungen Mann im Reglig sein Zimmer verlassen, behutsam in den Raum des Wasserlochs schlüpfen und sehr rasch wieder erscheinen, nachdem ein Geräusch wie von einem fallenden Schlüssel hörbar geworden war. Als er gestellt und befragt wurde, konnte er keine Betroffenheit nicht verbergen, und die Ueberfallene erkannte in ihm den nächtlichen Angreifer. Natürlich ist er in Haft genommen und wird einer Strafe für die hohle Frechheit nicht entgehen. Im Falle des Gelingens würde sie ihm von feinesgleichen als Beweis beneidenswerter Unwiderrlichkeit angerechnet werden sein.

Mark Twain und der Reporter. Im Gil Blas wird erzählt, wie Mark Twain einen „Reporter“ in die Flucht schlug. Der Zeitungsmann war erschienen, um den großen Humoristen über die Einzelheiten seines Familienlebens auszuforschen. „Sind Sie das einzige Kind? Haben Sie Brüder oder Schwestern?“ leitete er ein. „Es ist mir leider unmöglich, mich daran zu erinnern.“ „Wie? Und ist dieses Wilhelms dort an der Wand, das Ihnen so außerordentlich ähnelt, nicht ein Bild Ihres Bruders?“ „Ach ja, jetzt geht mir ein Licht auf, es ist Willem, der arme Willem, wie man ihn zu nennen pflegte.“ „Ist

er denn tot?“ „Gewiß, oder vielmehr, ich nehme dies an. Es ist ein Mysterium, die Sache. Wir waren Zwillinge, der Verstorbene und ich. Eines Tages, wir waren kaum zwei Wochen alt, vertauschte man uns im Bade und einer von uns ist ertrunken, wir wissen nicht, wer es war; die einen glauben, Will, die andern, ich sei es gewesen. Aber jetzt will ich Ihnen ein Geheimnis sagen, das ich bis heute noch niemand anvertraut habe: einer von uns trug ein sehr seltbares Muttermal auf dem linken Handrücken; das war ich — und dieses Kind ist — ertrunken.“ Der Interwiewer hatte bei diesen Worten anerkennend seinen Hut genommen und schielte sich rückwärts zur Tür hinaus. Er fürchtete, der „Wahnsinn“ des berühmten Mannes würde in einen Tobsuchtsanfall ausbrechen.

Die Beisetzung einer Haut. Der Bischof von Szegnan ist hoch erfreut, die Haut des Majors Schi-Wen-Ming gefunden zu haben. Der chinesische Major war bei einem Auftrage, den ihm die Regierung erteilt hatte, ermordet worden. In dem Tempel Sanpilin schienen vor zehn Jahren merkwürdige Zustände zu herrschen. Die Regierung wollte sie untersuchen und entsandte zu diesem Zweck einen Hauptmann, der mit seinen Schönen von den Mönchen ermordet wurde. Man schickte nunmehr den Major Schi nach dem Kloster, um dort nach dem Mörder zu sehen. Die Mönche erschlugen ihn ebenfalls und zogen ihm die Haut ab, um täglich auf ihr herumzutreten und auf diese Weise der Regierung zu verstehen zu geben, daß sie sich nicht fürchteten. Diese Haut ist nunmehr in einem Gefäß in Chiulow gefunden worden. Sie soll mit hohen militärischen Ehren auf der Spitze des Berges begraben werden. Zum Gedächtnis des Majors wird ferner über ihr ein Tempel errichtet, um zu zeigen, wie patriotische Männer auch nach dem Tode zu ehren sind. Was aus den Mönchen wurde, sagt der Schanghai-Mercure nicht. Man kann aber annehmen, daß ihnen nach chinesischer Art der Justiz ebenfalls das Fell über die Ohren gezogen wurde.

(Telegramme.)

Kiew, 14. September. Die beiden wegen der Beraubung der Filiale der Diskontobank in Bielaja Zerkow verhafteten Personen wurden heute zum Tode verurteilt. Sie haben eingestanden, an der Ermordung des Wächters beteiligt gewesen zu sein.

Petersburg, 14. September. Ein bewaffneter Überfall wurde gestern Abend, 100 Kilometer von Petersburg, auf der baltischen Eisenbahn auf einen gemischten Zug aus Kiew unternommen. Aus dem Walde heraus wurden Schüsse abgegeben, worauf der Maschinist die Fahrt beschleunigte. Im Zuge herrschte furchtbare Angst und großer Schrecken. Der Überfall wurde von den im Walde patrouillierenden Wachtposten bemerkt. Der Oberleutnant Snamerowski gab Befehl, auf die Räuber zu feuern, worauf drei, darunter der Führer, getötet, mehrere verwundet und einer festgenommen wurde. Die ganze Bande bestand aus 20 Personen, darunter einigen dort ansässigen Bauern. Der Zweck des Überfalls war, einen Waggon zweiter Klasse mit Reisenden und Beamten zu berauben, die eine große Geldsumme mit sich führten. — Der Kaiser und die Kaiserin haben gestern Nachmittag mit dem Großfürsten-Thronfolger und den übrigen Kindern an Bord der Kaiserjacht „Standard“ einen für mehrere Tage berechneten Ausflug nach dem finnischen Meerbusen unternommen. In ihrer Begleitung befindet sich der Hof- und Marineminister.

Türkisch-bulgarischer Krieg?

Die Türkei scheint zum Krieg mit Bulgarien entschlossen zu sein. Gestern hat die Pforte an die türkischen Vertreter im Auslande ein für die Großmächte bestimmtes Rundschreiben gerichtet, das bezweckt, die Mächte auf ernste militärische Maßnahmen vorzubereiten. Die Pforte erklärt, sie wolle keine Kriegsvorbereitungen Bulgariens mehr dulden und habe deshalb beschlossen, mit ähnlichen militärischen Maßnahmen zu antworten.

Inzwischen wird aus Sofia über türkische militärische Vorbereitungen berichtet. In Adrianopel sind bereits mehr als 800 türkische Geschütze angekommen. Täglich treffen dort türkische Truppentransporte und Munitionsendungen ein. Von Geschützen sind etwa 600 nach Saloniki weiterbefördert worden. Ebenso gehen von Konstantinopel Munitionstransporte direkt dorthin ab. Die Straßen nach den bulgarischen Grenzen zu werden instand gesetzt und für Fuhrwerke gebrauchsfähig gemacht. In Vamboli herrscht große Aufregung unter der türkischen Bevölkerung. Viele türkische Notabeln verlassen die Stadt aus Furcht vor einem Kriege gegen Bulgarien.



* Wiesbaden, 14. September 1906.

Die Kaisermanöver.

Nach einer Meldung aus Neumarkt war am gestrigen Manövertage die rote Partei noch weiter östlich zurückgegangen und hatte hinter Neumarkt eine feste Stellung angenommen. Die blaue Partei verfolgte den Gegner und machte mit dem 5. Korps eine Umgehung um den linken Flügel der roten Partei. Erst nach 12 Uhr kam es hier zum Gefecht. Die rote Partei versuchte einen Gegenstoß. Um 2 Uhr wurde das Signal „Das Ganze — halt!“ gegeben. Der Kaiser verfolgte die Entwicklung bei Hausdors, südlich von Neumarkt; ebenso waren sämtliche fremden Fürstlichkeiten und Offiziere anwesend. — Der Kaiser befahl gestern u. a. folgende Personalveränderungen im Heere: General der Infanterie von Lindemann und General der Kavallerie von der Blanka sind unter Befehl in ihren Stellungen zu Generalobersten befördert worden. Klud, Generalleutnant und Kommandeur der 37. Division, ist mit der Führung des 5. Armeekorps beauftragt worden. Von der Lippe, Generalmajor und Kommandeur der 8. Infanteriebrigade, ist zum Kommandanten von Königsberg in Preußen ernannt worden. Von Dohow, Generalmajor und Kommandeur der 19. Infanteriebrigade, ist bis auf weiteres zur Dienstleistung in das Kriegsministerium kommandiert worden. Deininger, Oberst und Kommandeur des Füsilierregiments Nr. 37, ist zur Vertretung des abkommandierten Kommandeurs der 119. Infanteriebrigade kommandiert worden.

Der Kolonialrat.

Dem Verl. Lok.-Anz. zufolge begannen gestern im Reichsschatzamt die kommissarischen Beratungen über die Aufstellung des neuen Kolonialrats unter persönlicher Teilnahme des neuen Kolonialdirektors Dernburg. Gutem Vernehmen nach sind aus einzelnen Verwaltungen sehr erhebliche Mehrforderungen beim Reichsschatzamt angemeldet worden.

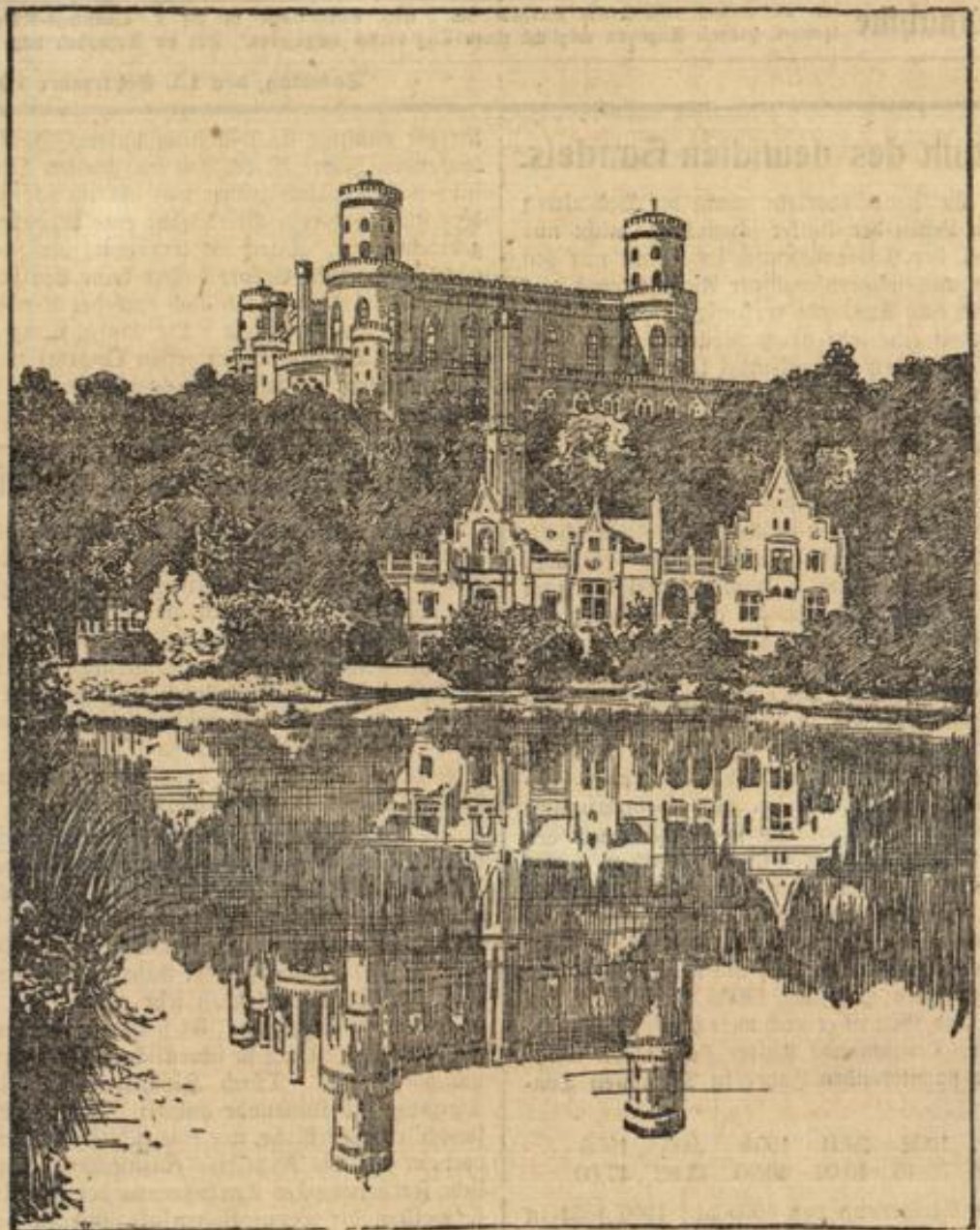
Zum Tode des Prinzen Albrecht von Preußen.

Die K. A. Z. widmet dem Prinzen Albrecht an leitender Stelle einen längeren Nachruf, in dem es u. a. heißt: Wie jeder Hohenzoller ist Prinz Albrecht in erster Linie Soldat gewesen. Seine patriotisch-hochherzige, aber auch opferwillige Gesinnung betätigte sich auch in anderer Richtung. Als Regent von Braunschweig hat sich der Regent wesentliche Verdienste durch die Vornehmheit seiner Regierungsweise und Hofhaltung erworben. Mit warmem Interesse verfolgte er die Weiterentwicklung des Landes und förderte alle dahin zielenden Bestrebungen. Seit dem Jahre 1883 Herrenmeister des Johanniter-Ordens, erwartete der Prinz

große Verdienste um die Erhöhung des Ansehens und um die Weiterentwicklung dieser im wesentlichen der Wohltätigkeit gewidmeten Gemeinschaft.

Die welfischen Parteien protestieren in einem Aufruf an die Fürsten und Völker gegen ein weiteres Provisorium. Es müsse die erste Pflicht der obersten Instanzen des Herzogtums und des Reiches sein, auf die sofortige Aufhebung des Bundesratsbeschlusses vom 2. Juli 1885 hinzuwirken. Bis zur Aufhebung sei der älteste Sohn des Herzogs von Cumberland Agnat. Eine andere Regelung der Thronfolgefrage werde mit allen Mitteln als verfassungswidrig bekämpft werden.

Camenz, 14. September. (Tel.) Im Schlosse sind aus Anlaß des Ablebens des Prinzen Albrecht zahlreiche Beileidstelegramme eingetroffen, darunter vom Kaiser, König Eduard und vom braunschweigischen Staatsministerium. Der Kaiser wird wegen des schlechten Wetters erst heute Vormittag die Fahrt nach Schloß Camenz antreten. — Die Trauerfeier in Gegenwart des Kaisers ist für Montag Vormittag vorgesehen. Die Beisetzung findet im Mausoleum des Schloßparkes statt. Die Predigt hält Hofprediger Dryander.



Schloß Camenz.

Vorstehend geben wir eine Ansicht des Schlosses Camenz, wo der Tod des Prinzen erfolgte.

Die Festlichkeiten in Baden.

Man meldet uns aus Konstanz, 13. September: Der Großherzog und die Großherzogin von Baden mit ihrer Tochter, der Kronprinzessin von Schweden, sind heute früh von der Mainau kommend hier eingetroffen. Im Rathaus fand eine Guldigung statt. Oberbürgermeister Weber begrüßte das Großherzogspaar. Hierauf hielt Professor Meyerle die Festrede über das Thema „Konstanz im Wandel seiner Landeshoheiten“. Am Schluß seiner Rede teilte er laut Bad. Fr. mit, daß die Universität Göttingen den Oberbürgermeister Weber in anbetraucht seiner Verdienste um die Errichtung eines staatlichen Archivs in Konstanz zum Ehren-Doktor ernannt habe. Der Großherzog antwortete in längerer Rede, in der er der Stadt Konstanz für die ein Jahrhundert im Hause Baden gehaltenen Treue dankte. Nach Beendigung des Festaktes, der durch Gesangsvorträge verschönert wurde, hielt das Großherzogspaar Cerele ab und fuhr sodann nach der Mainau zurück.

Deutsch-Ostafrika.

Nach einem Telegramm des Gouvernements in Dar-es-Salaam sind aus den Bezirken Lindi, Songea, Mahenge und Iringa und der Landschaft Iraku neue Meldungen nicht eingetroffen. Nach einer Meldung der 14. Kompanie sind die meisten Räubersführer der Landschaft Dunde (Sinterland von Kilwa) ergriffen und abgeurteilt worden. Der Häuptling Abdallah Mapande soll die portugiesische Grenze überschritten haben. Die 15. Kompanie ist von Tabora nach Udsidi abmarschiert.

Die Revolution auf Cuba.

Der Aufstand nimmt immer größere Dimensionen an und die kleinen Städte der Provinz Santa Clara scheinen ganz in der Hand der Insurgenten zu sein. Die beiden Städte Santa Clara und Cienfuegos sind zum Widerstand gerüstet. Aber die vor diesen Städten stehenden Rebellen sind den Regierungstruppen an Stärke weit überlegen. Gerüchte, daß eine Truppenmacht unter General Pino Guerra auf Havana marschiere, ver-

ursachen in Verbindung damit, daß immer mehr Rebellen sich außerhalb der Stadt ansammeln, Beunruhigung. Die Vorräte der Regierung an Waffen und Munition sind ziemlich reichlich, aber die weitere Anwerbung von Mannschaften stößt auf Schwierigkeiten.

Der Verl. Lok.-Anz. meldet aus Newyork: Kaufleute und Zuckerplantagenbesitzer von Kuba erklärten sich neuerdings für eine Intervention durch die Vereinigten Staaten. Die Landgutsbesitzer der Provinz Santa Clara sind durch die Aufkündigung der Insurgenten, diesen eine bedeutende Steuer zu zahlen, da sonst ihr Eigentum zerstört werde, sehr beunruhigt. Der Postdienst in ganz Kuba ist unterbrochen. Die Situation ist kritisch. Pino Guerra setzte die 310 Meter breite Brücke von Calabazar, 15 Minuten von Sabanna entfernt, in Brand. Alle Telegraphenlinien der Bahn und der Regierung sind zerstört. Amerikanisches Eigentum wurde von den Rebellen in der Provinz Santa Clara beseht.

Deutschland.

* Fulda, 13. September. Die Landgräfin von Hessen hat sich, wie gemeldet wird, von ihrer Krankheit wieder vollständig erholt.

* Essen, 14. September. Es bestätigt sich, daß der Kaiser bestimmt an der Hochzeit des Fräulein Bertha Krupp in der Villa Hügel am 14. und 15. Oktober teilnehmen wird. Die Hochzeit wird nur in intimer Kreise von etwa 140 Personen gefeiert werden. Ob die Kaiserin der Feier beizuwohnen wird, ist noch nicht gewiß.

Ausland.

* London, 13. September. Einem heute erlassenen Armeebefehle zufolge hat der König die vom Kriegsminister am 12. Juli ds. J. dem Unterhause vorgeschlagene Verminderung der Infanteriebataillone genehmigt.

Arbeiterbewegung.

Eisenach, 13. September. Nachdem seit mehreren Wochen die ausländischen 1400 Arbeiter der Eisenacher Fahrzeugfabrik auf das Ultimatum der Direktion mit 2/3-Majorität beschlossen hatten, im Auslande zu verharren, fanden heute abermals Verhandlungen statt, in deren Verlauf die Direktion erklärte, von den in dem Ultimatum gestellten Bedingungen nicht abgehen zu wollen. Die Verhandlungen sind nunmehr als vollständig gescheitert anzusehen.

Aus aller Welt.

Aus dem Zug gesprungen. Man meldet aus Berlin, 13. September: Heute früh 10 Uhr sprang auf der Straße Wilhelm-Ludewig ein Sträfling aus dem in voller Fahrt befindlichen Zuge. Da er sich schwere Verletzungen zugezogen hatte, blieb er in hilflosem Zustande am Bahndamm liegen und wurde dort von Streckenarbeitern aufgefunden, die ihn in die nächsten Station transportierten. Von hier aus wurde er in ein Gefängnislazarett nach Ludewig überführt.

Einsturz einer Treppe. Auf einem Neubau in der Damerstraße zu Berlin ist gestern Nachmittag eine Treppe eingestürzt, wobei 2 Arbeiter schwer, einer leicht verletzt wurde. Die Straßkammer in Elberfeld verurteilte den Einsturz von Haan wegen Majestätsbeleidigung und Beleidigung des Kronprinzenpaares, begangen gelegentlich des Umzuges der Düsseldorf-Husaren nach Cresfeld, zu einem Jahre Gefängnis.

Großfeuer. Man meldet aus Kaiserslautern, 13. September: In Gröbenhausen brach während einer Tanzmusik in dem Wirtshaus Großfeuer aus. Das Wohnhaus und das angrenzende Schulhaus wurden in Asche gelegt. Die Gäste konnten sich nur mit großer Mühe aus dem Tanzlokal retten.

Das Diebstahlschiff. Eine Verhandlung vor der Kölner Strafkammer ergab, wie dem B. Z. gemeldet wird, daß die gesamte Besatzung eines Transportschiffes vom jüngsten Matrosen bis zum Steuermann Spießbübereien ausführte, Kisten erbeutete und die gestohlenen Sachen verschleierte. Vorläufig konnte nur gegen zwei Matrosen verhandelt werden, die mit vier und drei Monaten Gefängnis bestraft wurden. Gegen die übrigen Angeklagten wird demnächst verhandelt werden.

Selbstmord. Ein Telegramm meldet aus München, 14. Sept.: Der im Duzer Spieler-Bräse wiederholt genannte geist. von Griesenbeck, dessen Tod bereits gemeldet wurde, hat sich wegen großer Spielverluste in Aix les Bains erschossen. Er ist somit ein Opfer seiner Spiel-Leidenenschaft geworden.

Verhaftung. Ein Telegramm meldet aus München, 14. Sept.: Der Inhaber des Monachia-Verlages, Dr. Ludwig Ganting, wurde wegen Wechselfälschungen in einem hiesigen Bankgeschäft verhaftet, als er eben einen gefälschten Wechsel vorlegte.

Ein gefährlicher Einbrecher. Der zu mehrjähriger Zuchthausstrafe verurteilte Tischlergeselle Dirich, sollte sich gestern abends wegen Einbruches vor dem Landgerichte zu Leipzig verantworten. Er brach jedoch in der letzten Nacht aus und entfloh.

Erdbeben. Ein Telegramm meldet aus Palermo, 14. September: In mehreren Gemeinden der Umgebung von Palermo werden fortwährend Erdstöße verspürt. In Termini wurden mehrere Häuser beschädigt. Die Einwohner kampieren im Freien.

Ein Eisenbahnunglück ereignete sich, nach einer Meldung aus Breslau, gestern früh kurz nach Mitternacht auf dem Bahnhofe Moabern. Während ein Zug dort rangierte, lief ein anderer nach Breslau fahrender Güterzug auf den ersten. Der Zugführer des Güterzuges wurde so schwer verletzt, daß er nach kurzer Zeit verstarb. Außerdem sind zwei weitere Beamte ebenfalls schwer verwundet. Der Materialschaden ist verhältnismäßig gering. Eine Verkehrsstockung ist nicht eingetreten.

Auch in Ruhland gab es ein Eisenbahnunglück. In der Nähe von Petrovskowloz ist gestern ein Eisenbahnzug entgleist. Die Lokomotive stürzte den Eisenbahndamm hinunter. Bei dem Unfall sind sieben Personen ums Leben gekommen. Die Zahl der Verwundeten ist nicht bekannt.

Der Vulkan Taillon in Chile befindet sich in voller Tätigkeit. Es hat sich ein neuer Krater gebildet.

Die neue Flugmaschine von Santos Dumont wurde bei dem letzten Versuch einer Auffahrt in Paris völlig zerstört. Santos Dumont selbst wurde nicht verletzt.

Tollkühn Gattin erkrankt. Man meldet aus Petersburg, 13. September: Die 63jährige Gattin des Tolstoi ist schwer erkrankt. Sie wurde sofort nach Jasnaja Poljana gebracht, wo sie von dem bekannten Gynäkologen Professor Enjegerew operiert werden soll.

Aus der Umgegend.

* **Mainz, 13. Sept.** An Stelle des Ende Oktober aus seinem Amte scheidenden Dr. David wurde Landtagsabgeordneter Dr. v. Landeckomitter der hiesigen Sozialdemokratie als Landessekretär gewählt.

* **Lorch, 14. Sept.** Durch die beruflichen Sachverständigen wurde im Distrikt Hamborn in dem Weinberge des Herrn Philipp Dohm von Limburg a. d. Rh. die Reblaus festgestellt. In den Sicherheitsgürtel wurden die Parzellen der Jakob Rind 3. Wwe. und Herrn J. Lottre, beide von hier, eingeschlossen. Am nächsten Tage wurde im Distrikt Mandel in dem Weinberge des Herrn Peter Fuchs von hier ebenfalls die Reblaus gefunden. Ferner wurde am 10. d. M. von dem Sachverständigen im Distrikt Hamborn in dem Weinberge des Herrn Georg Müller 1. von hier die Reblaus festgestellt und in den Sicherheitsgürtel die Parzellen des Herrn Peter Eiberling, der Jakob Rind 3. Wwe. der Herren Peter Runo und Karl Josef Dahlen, alle von Lorch, mit einbezogen.

(Weitere Nachrichten siehe Beilage.)

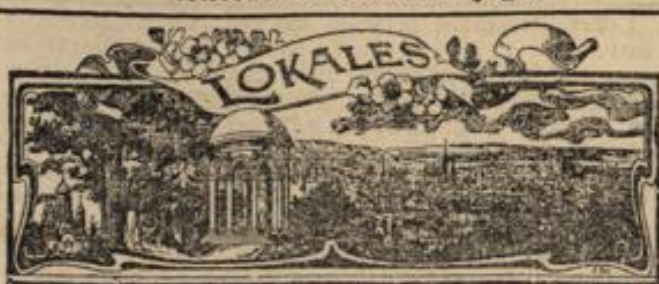
Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, den 13. September 1906: „Der Bajazzo“, musikalisches Drama von R. Leoncavallo.

Als Canio gastierte ein junger Künstler, der Wiesbadener Kreise nicht unbekant sein dürfte, Herr W. Kirchhoff, gegenwärtig als Kapellmeister an der Hofbühne in Berlin den Rollen attached, nachdem er zuvor bei uns als schneidiger Leutnant im Dienste des Mars gestanden hatte. Der Sprung vom Leutnant zum Helden ist vielleicht nicht so schwer als der zum Helden: bekommt doch das Sprechorgan unseres Künstlers durch die ihm zugewandten Anstrengungen im Kommando jenen bekannten Querschnitt, der seinen Mann auch „in der Rolle“ sofort charakterisiert. Die Verrichtung dieser militärischen Klangfarbe ist eine der schwierigsten Aufgaben. Herr Kirchhoff hat, wie es scheint, bei seiner Umwandlung zum Sänger an dieser Aufgabe bereits mit Glück und Erfolg gearbeitet, wenn ihm auch noch in dieser Beziehung das letzte zu tun bleibt. Die Partie des Canio läßt übrigens kaum andere als naturalistische Schlüsse auf die Begabung eines Anfängers zu. In diesem Sinne sei das offensichtliche theatralische Talent des Herrn Kirchhoff betont, das sich in einer gewissen und sicheren Übergabe der Partie offenbart, und es sei das Vorhandensein metallischer und tragender Töne von edelm, sympathischem Charakter festgestellt. Ueber künstlerische Verwendungsfähigkeit Stimme als Trägerin eines schönen Gesanges läßt die harte bellomatrische und charakterisierte gebaltene Musiksprache des Bajazzo kein Urteil zu. In der Gesamtleistung gelingt die Umschmelzung des Künstlers zum feinsten Erlebnis, wie wir es besonders im großen Monolog erwarten, dem Künstler noch nicht. In Musik und Mimik hätte Herr Kirchhoff noch mehr den Fortschritten und zwar den alternden Komödianten beizukommen dürfen. Gerade die letztere Mance macht das Schicksal des Bajazzo für den Zuschauer erschütternd und mißversteht die Brutalität der Handlung durch ein wirklich tragisches Einklingen: der junge Canio kann den Treubruch seines Weibes überwinden, der alternde Canio verliert mit ihm den letzten Rest seines armfälligen Lebens. — Das Gastspiel des Herrn Kirchhoff stieß in unseren Kreisen auf lebhaftes Interesse und fand wohlwollenden Beifall.

H. G. B.



* Wiesbaden, 14. September 1906.

Kommunalpolitische Studien.

XII.

Als wir in unserer letzten Studie eine eingehende Beschreibung unseres zukünftigen Adlerbades in Aussicht stellten, hofften wir zu der Zeit, sicherlich über den Termin, an welchem mit dem Bau des Bades begonnen werden soll, etwas zu hören. Es scheint aber beinahe, daß die Adlerbad-Frage in bezug auf ihre Erledigung einen komischen Anstrich erhalten solle; denn seit sechs Jahren wird an den Vorarbeiten des Adlerbades gewirkt, und seit 1½ Jahren ist der Bau definitiv beschlossen. Es scheint, daß hier die Vorarbeiten, die bei einem Privatarchitekten sich in 1—2 Monaten erledigen lassen, mehrere Jahre in Anspruch nehmen. Bald werden wir mit unserem Adlerbad zum komischen Gesprächsstoff aller derer werden, denen es mit der Entwicklung unseres Kurlebens ernst ist. Und deren Zahl ist eine bedeutend große in Wiesbaden. Wir haben immer geglaubt, daß das Adlerbad, wenn auch nicht ganz vollendet, so wenigstens aber doch ein bedeutendes Stück desselben fertiggestellt sei, wenn das neue Kurhaus an dem in Aussicht genommenen Termin sicher eröffnet werden wird. Heute denken wir nicht mehr daran. Wir gehen noch weiter und glauben, daß es nicht einmal angefangen wird, sobald das Kurhaus fertig ist.

Der bekannte Scherz, daß nunmehr auf dem Adlerterrain eine Feuerzelle eingerichtet würde, scheint zum bitteren Ernst zu werden. Im nächsten Jahre wird das Gras schon hoch stehen. Dann dient der Platz wenigstens einem gewissen Zweck. Auf die Erde aber, die wir im Interesse der Stadt Wiesbaden aus dem Adlerbad schöpfen wollen, müssen wir, wie es scheint, noch sehr lange warten. Wir richten einen Appell an die Männer, die sonst gerne bereit sind, als treibendes Element auf unsere verschiedenen Zweigverwaltungen hinzuwirken, wenn es gilt, rascher Tempo anzuschlagen, auch diesmal die Bitte, eingreifen zu wollen, damit dieser beunruhigende Zustand eine Verbesserung erfährt.

Nunmehr, nachdem wir leider nicht mehr in der Lage sind, unseren Lesern das Bad bald in natura zeigen zu können, wollen wir ihnen wenigstens mitteilen, welche Kur-Einrichtungen in demselben projektiert sind. Es handelt sich in allererster Linie bei unserem Adlerbad um den Faktor, der in Wiesbaden die größte Rolle spielt. Und das sind unsere weltberühmten Termalbäder, welche auch in dem Gebäude die breitesten Räume beanspruchen. Es sind vorgesehen: Salonbäder mit temperierter Strahl- und Regendusche, ferner ca. 50 Termalbäder mit temperierter Strahl- und Regendusche, und dicht dabei liegende Ruheräume, und zwar je ein Ruheraum bei jedem Bad. Von diesen Bädern, die, wie zu ersehen ist, in reichster Fülle vorhanden sind, sind des weiteren noch fünf Bäder vorgesehen mit einem Umlauf für den Wasser- und Massagedusche. Bei 2 Bädern ist die Vorrichtung für schwer transportable Kranke besonders beachtet, indem Apparate angebracht sind, wodurch die wegunfertigen Kranken in das Bad und aus dem Bad gehoben werden können, was durch die maschinellen Einrichtungen in der Weise geschehen kann, die dem Kranken nicht so beschwerlich ist, als wenn es durch Menschenhände geschehen würde. Bei der außerordentlich großen Zahl von Bädern für unsere Termalbäder ist kaum zu befürchten, daß jemals ein Gast das Badehaus wieder verlassen müßte, ohne gebadet zu haben.

Ueber die Kategorie der Bäder sind weiter zu verzeichnen: Heißluft- und Dampfbehandlung (römisch-irische Bäder). Dazu kommen 20 Auskleidekabinen von genügender Größe, daran anschließend gemeinschaftlicher Ruheraum für 20 Personen. Es ist ferner vorgesehen die Möglichkeit, die Zahl dieser Art Kabinen, wenn Bedarf vorhanden, zu vermehren. Also auch nach dieser Seite hin ist die Frage der römisch-irischen Bäder mit großer Umsicht behandelt worden. Es sind weiter projektiert: Ein Raum für lau-erwärmte Luft (Tepitrium) in Verbindung mit Masserbassin und Fußbädern, 2 Räume für höhere Lufterwärmung (Caldarium und Sudatorium), ein geräumiger Massageraum, welcher durch Zwischenvorhänge in sogenannte Kabinen verteilt ist. Sodann ein größerer Raum mit Dusche und Kaltwasserbassin (Frigitarium), eventl. in Verbindung mit dem Tepitrium; sodann ein sehr großer besonderer Abtrockenraum.

Unsere Leser werden ersehen, daß dieser Frage ganz besondere Sorgfalt gewidmet ist, und zweifellos auch alle diese Einrichtungen sehr stark in Anspruch genommen würden, wenn sie nur heute schon da wären. Das Fehlen ist doppelt schmerzhaft zu bedauern, wenn man sich das Programm vor die Augen führt. Die russischen Bäder sind auch als größerer und wichtiger Faktor in der Bäderfrage gut vorgesehen. Zunächst ist ein großer Raum eingerichtet für Dampfbad mit Kaltwasserquelle. Es sind also infolgedessen in der Nähe der heißen Bäder geplant: ein Raum für ärztliche Hilfeleistung; außerdem ein Zimmer für einen Heilgehilfen. Dicht bei dem Bad ein Abort. Dann ein Raum für Wäscheausgabe in Verbindung mit Abtrockenraum, sowie dicht dabei ein Wärterzimmer, sodaß also auch die Bedienung so nahe als es möglich war, bei den russischen Bädern untergebracht ist. Die Kaltwasserbehandlung ist in zwei Abteilungen gedacht. Die erstere als Männerabteilung. In dieser sind angebracht ein Aus- und Ankleidekabinett mit je einer Bank für die Massage, sodann ein großer gemeinschaftlicher Behandlungsraum (Duschraum), mit allen der neueren Technik entsprechenden und erforderlichen Apparaten, beispielsweise Duschkatheder mit

regulierbarer Strahl-, Fächer- und Regendusche; ferner Tauchdusche, kleine Wasserbassins und vieles mehr. Außerdem sind noch besondere Räume da für Halb- und Fußbäder, welche sicher auch sehr viel in Anspruch genommen werden. Die Damenabteilung besteht aus vier vollständig getrennten, mit besonderem Eingang versehenen Aus- und Ankleidekabinetten, jede mit Massagedivan. Weiter ist vorhanden ein kleiner Behandlungsraum in der Art wie der vorige; außerdem noch zwei Einzelräume, genau nach dem vorher genannten System. In der Damenabteilung, sowie in der Männerabteilung sind je vorgesehen: 1 Abort, 1 ziemlich großer Raum für Wäscheausgabe und je 1 Zimmer für Wärter und Wärterin.

Wir werden in unserer nächsten Studie besprechen: Kohlen- und elektrische Bäder, Salz- und Wellenbäder, Inhalationseinrichtungen usw., außerdem auch die Dienst- und Wirtschaftsräume, glauben aber heute schon, nur mit der Termalbäder-Schilderung den Beweis geliefert zu haben, daß jeder Tag, der versäumt wird, um unser Adlerbad fertig zu stellen, unserer Stadt einen großen Nachteil bringt. Wir müssen wiederholt dringend wünschen, daß das Verschleppungssystem endlich einmal in energischer Weise durchbrochen wird.

* **Unterrichtszeit für die ländlichen Abendsschulen.** Aus dem Kreise Höchst war die Anregung gegeben worden, es möchte die Unterrichtszeit für die ländlichen Abendsschulen in die Zeit von 5 bis 7 Uhr verlegt werden. Bisher wird der Unterricht in ganz Nassau von 7 bis 9 Uhr oder 8 bis 10 Uhr gehalten. In den späten Abendstunden zeigt sich oft Müdigkeit und Schläfrigkeit bei den Schülern, was für den Unterricht nicht von Vorteil ist. Auf die gegebene Anregung hin ergeht gegenwärtig von der Reg. Regierung durch die Landratsämter eine Anfrage an die Gemeinden, ob die Zeit von 5 bis 7 Uhr als geeignet erscheint und zur Einführung zu empfehlen sei. Wenn nicht, dann sollen die Gründe für den nicht auf diese Zeit verlegten Unterricht angegeben werden.

* **Ruhezeit in Gastwirtschaften.** Ein gemeinsamer Erlass des Handelsministers und des Ministers des Innern führt aus, es sei bei der Kontrolle über die Durchführung der Bundesratsbestimmungen wegen Regelung der Arbeitszeit in Gast- und Schankwirtschaften die Beobachtung gemacht worden, daß anscheinend immer noch in weiteren Kreisen die irrige Auffassung verbreitet sei, daß der Betriebunternehmer den ihm durch die erwähnten Bestimmungen auferlegten Verpflichtungen genüge, wenn er zwar dem Angestellten die vorgeschriebene Ruhezeit anbietet, für ihre Innehaltung aber nicht sorgt, sondern das Weiterarbeiten des Angestellten während der Ruhezeit duldet. Dieser Auffassung wird entgegengetreten und die Ortspolizeibehörden darauf hingewiesen, daß eine Ruhezeit nur dann vom Unternehmer „gewährt“ worden ist, wenn er zugleich Vorkehrungen getroffen hat, daß die Arbeit des Angestellten in seinem Betrieb während dieser Zeit unterbleibt.

* **Zur Erhöhung der Fleischpreise.** In Berlin steht eine weitere Erhöhung der Fleischpreise bevor. Die Berliner Fleisch-Genossenschaft hat folgende Erklärung abgegeben: „Die letzten Berliner Viehmärkte haben eine Steigerung der Viehpreise ergeben, die naturgemäß auch eine Erhöhung der Fleischpreise zur Folge haben muß. Gegenüber den ungeheuren Opfern, welche das Fleischgewerbe bisher bereits gebracht hat, ist es jetzt im Interesse der Selbsthaltung dringend erforderlich, diese Erhöhung eintreten zu lassen und die Fleischpreise den Viehmarktpreisen anzupassen. Da es unseren Bemühungen trotz aller Anstrengungen nicht gelungen ist, die Deckung der Grenzen für die Einfuhr von Schlachtvieh zu erzielen, und da nach einer fast zehnjährigen Schließung der Grenzen die Landwirtschaft immer noch nicht in der Lage ist, Deutschland genügend mit Schlachtvieh zu versorgen, muß es nun Aufgabe der gesamten Bevölkerung sein, bei den maßgebenden Körperschaften die Deckung der Grenzen für die Einfuhr von Schlachtvieh durchzusetzen, welche leider unter Aufrechterhaltung von Schengrünungen unberechtigtweise noch immer verschlossen gehalten werden.“

* **Vom Schnellzug erfaßt.** In St. Goarshausen passierte gestern vormittag um 11 Uhr ein erheblicher Unglücksfall. Ein in Roßborn wohnender Arbeiter, der an einer Feldwand beschäftigt war, wollte auf der entgegengekehrten Seite etwas holen und lief darum über das Staatsbahngelände. Er wurde dabei von dem herankommenden 11 Uhr-Schnellzug erfaßt und gegen eine Mauer geschleudert. Der Kopf wurde dem Unglücklichen derart zertrümmert, daß das Gehirn herausgespritzte. Noch ein paar dumpfe Laute und der Tod hatte den Mann von seinen Qualen erlöst. — Von unserem St. Goarshausener Korrespondenten wird uns dazu gemeldet: Der tödlich Verunglückte ist der 33jährige Arbeiter Karl Salziger aus Nordeck. Er war die Stütze seiner betagten Eltern, was umso mehr zu bedauern ist.

* **Auf den Spuren des Eisenbahnräubers?** In Osnabrück ist ein Lokomotivführer Gehele verhaftet worden, dem bereits etwa 70 Einbrüche und Diebstähle nachgewiesen sind und in dem man vermutlich den berüchtigten lange gesuchten Eisenbahnräuber erkannt hat. Bekanntlich sind in den letzten Monaten vielfach Eisenbahnüberfälle vorgekommen, ohne daß es bis her gelungen war, auch nur eine Spur von den Tätern zu entdecken. Noch in aller Erinnerung ist der Ueberfall auf den Kammerherrn v. Bismarck, der in einem Coupé erster Klasse der Nordbahn auf der Reise nach Berlin überfallen und schwer verletzt wurde; damals hieß es, eine solche verwegene Tat könne nur der fasssam bekannte Raubmörder Hennig begangen haben, was sich indessen nicht nachweisen ließ. Nicht minder verwegener war der Eisenbahnraub im Norddeutschen Bodegange, von dem die Familie des Geheimen Oberregierungsrats Rölle vom preussischen Finanzministerium betroffen wurde. Dieser Räuber manövrierte äußerst geschickt: er schwätzte sich sein Gesicht und belächelte sich mit einem großen Mantel, so daß bisher weder über sein Gesicht noch über seine Körpergestalt authentische Berichte geliefert werden konnten. Und so liegen noch viele andere Fälle vor.

* **Aufgehobene Hundesperre.** Das Amtsblatt schreibt: Die durch landespolizeiliche Anordnung vom 29. Juni 1905 über den Unterraumkreis verhängte Hundesperre wird aufgehoben, da in den letzten drei Monaten ein Tollwut- bzw. tollwutverdächtig Fall nicht mehr vorgekommen ist und somit die Seuche für diesen Kreis als erloschen angesehen werden kann. Die Aufhebung tritt mit dem 8. September in Kraft.

Landesbahnbahn. Gestern nachmittag wurden in der hiesigen Wirtschaft bei Nordend über die weitere zu treffenden Maßnahmen zur Fortsetzung der Landesbahnbahn Verhandlungen gepflogen, durch welche das Projekt vorläufig in ganz andere Bahnen gelenkt wurde. Durch ihre Antwort auf die Eingabe der Landesbahnbahn-Kommission hat die Südb. Eisenbahngesellschaft kundgegeben, daß ihr an der Fortführung der Elektrischen über Erbenheim hinaus bis ins Herz des blauen Ländchens nichts gelegen ist, sonst hätte sie die ganz unerfüllbare Forderung auf Stellung von Grund und Boden nicht gestellt. Die Kommission ist, im Gegensatz zur Südbahngesellschaft, der richtigen Ansicht, daß, wenn die Bahn von Wiessbaden bis Erbenheim, die demnach fertig gestellt und in Betrieb gesetzt wird, auf der Landstraße läuft, sie doch auch auf der weit geringer frequentierten Straße weiter gehen kann und daß die Beschaffung eines eigenen Bahnkörpers überflüssig sei. Im Anschluß an den Bericht des Lehrers Wittgen-Nordend über die seit her gehaltenen Unterhandlungen, lenkt der Landtagsabgeordnete Wollf-Viebrich die Aufmerksamkeit auf die projektierte Wälderbahn Homburg-Wiessbaden. Diese könne sehr wohl durch das blaue Ländchen geführt werden, so sie müsse es, da in Wiessbaden ein zweiter Bahnhof nicht existiere und die Einführung in den Hauptbahnhof von Sonnenberg aus nicht ausführbar sei. Landrat v. Herberg-Wiessbaden stimmt diesem Projekt zu, möchte sich aber erst vergewissern, ob diese Bahn auch inlande sei, die Interessen des Ländchens (Personen- und Güterverkehr) zu befriedigen. Er ist bereit, persönlich bei Landrat Ritter v. Marx in Homburg Erläuterungen einzuziehen und bei befriedigender Antwort für die Vorführung durchs Ländchen einzutreten. Es wird in diesem Sinne Beschluß gefaßt. Es fragte sich nun, was weiter zu geschehen habe, wenn dieses schöne Projekt zu Wasser würde. An der Hand selbst angefertigten Karten legt Kommerzienrat Wartling, der Reichs- und Landtagsabgeordnete für Wiessbaden, verschiedene Bahnprojekte vor, die das blaue Ländchen und weitere Gegenden des Taunus dem Verkehr zuführen sollen. Der Güterverkehr müsse in erster Linie Berücksichtigung finden und die Gemeinden dürften vor größeren Opfern nicht zurückweichen, wenn es gelte, ein solches Bahnprojekt zu unterstützen. In erster Linie habe die Stadt Wiessbaden das größte Interesse daran, die Gemeinden des blauen Ländchens an sich zu ziehen. Er wisse, daß man noch mit Vorliebe nach Mainz gehe, um Einkäufe zu machen, obgleich auch Wiessbaden in der Lage sei, die Käufer gut und billig zu bedienen. Aus der Verammlung heraus wird von verschiedenen Seiten bestätigt, daß Mainz auch alles anbiete, das laufende Publikum aus dem blauen Ländchen anziehen und schon wiederholt Anläufe genommen habe, eine Landesbahn von Mainz aus zu bauen. Die Verammlung beschließt, vorerst das Ergebnis der Verhandlung mit den Herren Landräte von Wiessbaden und Homburg abzuwarten und dann über eventuelle weitere Schritte zu beraten. Falls die Führung der Wälderbahn durchs Ländchen auf Hindernisse stößt, wird entweder eine bis Hattersheim durchgehende Bahn mit Güterverkehr angestrebt, oder es wird die Fortführung der Elektrischen Wiessbaden-Erbenheim weiter betrieben. Wenn die Rennbahn bei Erbenheim in Betrieb kommt, und sie wird es, so ist der Weiterbau der Elektrischen bis zum Eingang zur Rennbahn unausweichlich und wenn sie einmal über Erbenheim hinaus ist, dürfte auch das „Ländchen“ noch zu seinem Recht kommen. Laut dann die Südbahngesellschaft nicht, dann muß es die Stadt Wiessbaden tun, und der Kreis und die interessierten Gemeinden dürfen denn auch nicht aufhören die Hände auf dem Geldsack halten. Wer Vorteile haben will, muß auch ein Opfer bringen. Hoffen wir unterdessen auf weiteren günstigen Verlauf der Verhandlungen, damit endlich mal gut wird, was lange gedauert hat!

30-jähriges Amtsjubiläum. Der Frankfurter Oberlandesgerichtspräsident Wirklicher Geheimrat Oberjustizrat Dr. Karl Hagen s. feiert am 1. Oktober sein 30-jähriges Amtsjubiläum. Seit dem 1. August 1890 wirkt Hagen als Oberlandesgerichtspräsident in Frankfurt, dem er auch treu blieb, als vor wenigen Jahren der Ruf an ihn erging, das Präsidium des Kammergerichts zu Berlin zu übernehmen.

Zum Bierkrieg. Die Mainzer Volkskommission tagte gestern nachmittag gemeinschaftlich mit der Wirtschaftskommission. Zu der Sitzung waren auch die Brauereidirektoren geladen. — Vortrat wurde auch über die Mainzer Birnbaumbräueri der Boykott verhandelt, weil dieselbe, trotz gegebenen schriftlichen Versprechens, den Bierpreis nachträglich erhöht hat. — Die Verhandlungen der verschiedenen Korporationen mit den Vertretern der Brauereien sind in Frankfurt nicht zu Ende geführt worden. Sie wurden noch breiterer Dauer resultatlos abgebrochen.

Ein Motorradfahrer aus Nüßelsheim fuhr in Café rüchloslos in eine Gruppe Leute hinein, wobei er einen Arbeiter mit seinem Kinde überfuhr, die schwer verletzt wurden. Der davonfahrende Fahrer wurde von der wütenden Menge aufgesaht und der Polizei übergeben.

Selbstmord-Veruch. In Mainz versuchte, wie bereits kurz gemeldet, auf dem Kaiser-Wilhelm-Ring der Tagelöhner Gesse sich von der Straßenbahn überfahren zu lassen. Der Führer des Wagens bremste rechtzeitig und verhinderte das Ueberfahren, konnte aber nicht verhindern, daß der Lebensmüde von dem Wagen erfasst wurde, der ihm die Stirnlade zerschmetterte. Man fand den Mann bewußtlos neben dem Gleis. Die Angelegenheit ist nunmehr aufgeklärt. Gesse hat Selbstmord verüben wollen. Bei den Leuten, bei welchen er wohnte, hat er sein sämtliches Eigentum mit dem Wunsche abgeliefert, dasselbe seinem Vater einzuhändigen, da er sich das Leben nehmen werde. Er liegt lebensgefährlich verletzt im Krankenhaus.

Die Mainzer Bahnhofswirtschaft. Laut Beschluß der Eisenbahndirektion Mainz ist unter den 57 Bewerbern um die Wirtschaft im dortigen Hauptbahnhof das Angebot des Restaurateurs Pralow in Schneidemühl bevorzugt und diesem ab 1. November d. gegen Zahlung einer jährlichen Pacht von 20 000 M die Wirtschaft im Hauptbahnhof übertragen worden. — Die Entscheidung über den Wiessbadener Hauptbahnhof fällt auch dieser Tage.

Eine neue Warenhaus-Aktiengesellschaft. Das Warenhaus S. Bröcker u. Co. in Frankfurt a. M. soll, dem „B. Z.“ zufolge, nach Fertigstellung des in Angriff genommenen Umbaus in eine Aktiengesellschaft umgewandelt werden. Damit nimmt ein zweites größeres Warenhaus die Form einer Aktiengesellschaft nach deutschem Rechte an.

Verleumdung der Weisse. Weitenbach hat sich gegen übertriebenen architektonischen Prunk bei dem Bau von Dienstwohnungen für die Eisenbahnbeamten usw. ausgesprochen. Die Wohnhäuser sollen einen bescheidenen, aber einen freundlichen und gefälligen Eindruck machen, der durch Ausnutzung der gegebenen Hilfsmittel ohne Kostenvermehrung zu erzielen ist.

Der Hühnerstreik in Kastel und den anderen Rheinorten nimmt immer größere Ausdehnung an. Während bei Beginn des Streiks zu Anfang dieser Woche rund 200 Arbeiter die Arbeit niederklegten, ist die Zahl der Ausständigen heute bereits auf über 300 gestiegen. Das Ausständigengebiet erstreckt sich von Mainz bis nach Rhens. Der Hühnerstreik ruht gegenwärtig völlig; nur in den Hühnerhöfen sind einige Arbeiter mit dem Zusammenstellen der Hühner beschäftigt, die rheinwärts gehen sollen. Es finden sich jedoch Dank der strengen Organisation der Streikenden keine Leute, die den Transport übernehmen. Die Kasteler Firmen suchen sich durch Heranziehung von Mainflöthern aus der Gegend von Kronach zu helfen, doch wurden auch diese, die ja wohl an dem Streik nicht beteiligt sind, durch Agitatoren der Streikenden bearbeitet, die sofort den ganzen Mainstrom bis nach Bamberg hinauf beschickten. Andere Mainflöther, die bereits auf Wunsch ihrer eigenen Arbeitgeber den Kasteler Firmen die Führung eines Transportes zugesagt hatten, wurden gestern Abend noch in den Wirtschaften von Streikenden zur Umkehr in die Heimat bestimmt. Das Streikkomitee ist reichlich mit Mitteln versehen, um so wohl die eigenen Streikangehörigen wie auch die abgewandten Mainflöther zu bezahlen. Den Unternehmern war ein Ultimatum für heute gestellt, doch ist seitens der letzteren noch keinerlei Entscheidung getroffen worden. Auf den Ausgang der Sache ist man sehr gespannt.

Zusammenstoß und Entgleisung. Gestern Abend gegen 9 Uhr lösten sich unbekannt von einem Güterzuge auf Station Niederfelders zwei Wagen und fuhren in dem Gefälle auf den von Oberbrechen kommenden Personenzug. Durch die Geistesgegenwart des Führers, welcher noch im letzten Moment bremste, wurde der Anprall so vermindert, daß nur der Führer im Gesicht und an der Hand und der Heizer an einem Fuß verletzt wurden. Die Güterwagen fielen auf die Böschung und die Maschine entgleiste mit den Vorderrädern. Ein Hilfszug wurde von Niederhausen abgefahren. Nach Frankfurt und Wiessbaden erlitten die Züge dadurch eine zweistündige Verspätung.

Im Spital gestorben. Wie berichtet, hat in der Nacht zum Montag in Frankfurt im Hause M. in der Wittenbach Allee der 57 Jahre alte Schärer J. d. L. seine Frau durch einen Revolverstich getötet, hierauf die Waffe gegen sich selbst gerichtet und sich schwere Verletzungen am Kopfe beigebracht. J. ist im Heiliggeist-Hospital seinen Wunden erlegen.

Tausend Mark Belohnung. Der Charlottenburger Kaufmann, dem 9000 M. auf der Fahrt Frankfurt-Mainz abhanden gekommen sind, hat auf den Wiedererhalt des Geldes eine Belohnung von 1000 Mark ausgesetzt. — Am Abend des 5. ds. Mts., zwischen 8 und 9 Uhr, sind in Osterode a. H. die Witwe Reinhard und deren Nichte Thella Gumbach im Hofraum des Reinhardtschen Wohnhauses durch Beilichbe ermordet worden. Der mutmaßliche Täter, der auf geringe Entfernung, jedoch bei mäßigem Laternenlicht gesehen ist, wird beschrieen als ein Mann von etwa 1,65 Meter Größe, gedrungenen Statur, mit dunkelblondem, wenigstens nicht ganz hellem Haar. Er war bekleidet mit einem mäßig hellen Rock oder Jackett, anscheinend Hose von demselben Stoffe, mittel-farbenem, grünem oder braunem Hute mit Doppelheule über der Stirn. Er trug einen dunklen Stock mit hellem, im Laternenlicht funkelnden Griff. Für die Ermittlung des Täters ist seitens der Staatsanwaltschaft Göttingen eine Belohnung von 1000 Mark ausgesetzt.

Eine Standalessäre, die sich gelegentlich der Niederlaustener Kirmes ereignet hat, macht dort unliebsames Aufsehen. Es dürfte sich um Vergehen gegen § 183 des St.-G. B. handeln. Ob noch andere Paragraphen in Frage kommen, müssen erst die Ermittlungen ergeben. Vernehmungen in der Angelegenheit, in die eine größere Anzahl männlicher Personen von Niederlaustein und ein 15-jähriges Mädchen von Gorchheim verwickelt sind, haben bereits stattgefunden.

Ein netter Vater. Der Gastwirt Fleckenstein aus Kreuznach, welcher seine Tochter mit dem Schrubber derart mißhandelt, daß sie an den erlittenen Verletzungen gestorben ist, wurde gestern morgen auf dem Bahnhof in Bingen festgenommen, als er gerade im Begriff war, eine größere Reise zu unternehmen.

Das Ergebnis der Fahrkartensteuer. Im Bezirk der Eisenbahndirektionen Köln, Essen und Saarbrücken ergab die Fahrkartensteuer im Monat August rund 25 000 M. Im Eisenbahndirektionsbezirk Oberelbe betrug sie rund 80 000 M. Die Steuer wurde hierbei verrechnet für den Inlandverkehr und den Verkehr der Rundreisebesteller nach dem Auslande. Der Verkehr vom Auslande, und bei einfachen Fahrkarten auch nach dem Auslande, wird erst vom 1. Oktober ab von der Steuer betroffen. Für die Rundreisebesteller vom Auslande wird die Steuer möglicherweise auch erst zu einem späteren Termin als dem 1. Oktober veranlagt werden können. Das Gesamtergebnis der Steuer wird nicht vor Mitte dieses Monats feststehen. Man nimmt aber in sachmännischen Kreisen auf Grund der Berechnung, daß der Monat August durchschnittlich 10 Prozent der gesamten Eisenbahneinnahmen aus dem Personenverkehr einbringt, an, daß nach dem Ergebnis des ersten Monats das eintägige Soll der Fahrkartensteuer im laufenden Jahre schwerlich erreicht werden wird. Besondere Schwierigkeiten haben sich bei der Erhebung der Fahrkartensteuer nicht ergeben. Darüber, ob und inwieweit eine Abänderung von einer Fahrkarte in die andere stattgefunden hat, liegen abgeschlossene Ermittlungen noch nicht vor. Es scheint aber, daß die sehr besteuerte 1. Klasse weniger als früher benutzt worden ist.

Steckbrieflich verfolgt wird von der hiesigen Staatsanwaltschaft der Kaufmann Otto Hermann Reinhold Vietotte, geb. am 4. September 1841 zu Buxi, Kreis Jerichow 2. Ueber ihn ist die Untersuchungshaft wegen Unterschlagung verhängt.

Die Varieté-Saison im Volkstheater. Die diesmal durch anderweitige Abschlüsse nur 4 Spielzeiten umfaßt (bis 15. November), wird am Sonntag mit einem Attraktionsprogramm ersten Ranges eröffnet. Alles Nähere wird noch bekannt gegeben.

Erregung öffentlichen Aergernisses. Der 39-jährige Buchdrucker Heinrich J. von hier hatte sich heute vor der Strafkammer wegen Vernehmung ungebührlicher Handlungen beziehungsweise Erregung öffentlichen Aergernisses zu verantworten. J. ist schon einmal vorherbestraft und zwar wegen Körperverletzung zu 6 Monaten Gefängnis. Diese Strafe hatte er sich dadurch zugezogen, daß er seine Frau, mit der er im Scheidungsprozeß lebe, nach einem Ehebündnis mißhandelt hatte, als diese sich weigerte, zu ihm zurückzukehren. Die Verhandlung fand unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt. Der Gerichtshof verurteilte den Angeklagten, der jetzt geschieden von seiner Frau lebt, zu 50 M. Geldstrafe.

Konkurs-Vergehen. Der Schlossereibesitzer Karl Ganson hatte von seinem Vater die Bauhofsloserie übernommen und beschäftigte dort 10, zuweilen auch 20 und 30 Arbeiter. Er führte zahlreiche Bestellungen für hiesige Neubauten aus und hatte auch größere Lieferungen von Arbeit für verschiedene Postdirektionen, besonders in Elb-Lothringen übernommen. S. ist ein einfacher Schlosser und hat erklärlicherweise von Buchhaltung keine Ahnung. Ein eigens angestellter Buchhalter verrichtete seine Arbeiten unvollständig. Da S. wenig Barmittel besaß, mußte er wiederholt die Hilfe seines vermögenden Vaters in Anspruch nehmen. Nichtsdestoweniger sah er sich eines Tages gezwungen, als er für einen Neubau seine Hypothek erhalten konnte und die Oberpostdirektion mit der Zahlung Schwierigkeiten machte, den Konkurs anzulegen. Etwa einen Monat vorher hatte S. mehrere Forderungen, darunter eine der Oberpostdirektion im Betrage von 6000 M., seinem Vater cediert. Der Konkursverwalter vertrat den Standpunkt, daß S. schon vor dem Tage der Cessionsausstellung die Zahlung eingestellt habe. Tatsächlich war er wenige Tage zuvor gepfändet worden. Er ist deshalb angeklagt, keine Bücher geführt und überdies gegen die Konkursordnung verstoßen zu haben, indem er den Vater begünstigte. Die hiesige Strafkammer, vor der sich heute S. wegen der beiden Beschuldigungen zu verantworten hatte, verurteilte den Angeklagten zu 100 M. Geldstrafe, da S. bei der großen Ausdehnung seines Geschäftes zur Buchführung verpflichtet war. Von der zweiten Beschuldigung wurde er freigesprochen, da nicht festgestellt schien, ob sich S. nicht schon seinerzeit seinem Vater gegenüber zur Ausstellung der Cession verpflichtet hatte.

Königliche Schauspiele. In der am Dienstag, den 12. d. M., zur Aufführung kommenden Vorstellung des Goethe'schen „Faust“ spielt die Rolle der Margarethe zum ersten Male Herr Kessel. Die Rolle des Faust spielt Herr Bessler und die des Mephistopheles Herr Lauber. Die Vorstellung findet bei kleinen Preisen statt, um auch den weniger bemittelten Kreisen den Zutritt zu ermöglichen. — Die für Samstag, den 15. d. M., festgesetzte Neueinführung von Verdis „La Traviata“ weist nachfolgende Besetzung auf: Violetta Valencier, Flora Gr. Hehlh, Alfred Gernmont Herr Schmid, George Gernmont Herr Müller, Bicomte Gaston Herr Friedrich, Baron Doupal Herr Schmidt, Marquis d'Albigny Herr Braun, Doktor Grenvil Herr Wam; Dirigent ist Herr Kellmeister Stolz, die Regie führt Herr Webus. — Am Sonntag, 16. d. M., tritt Herr Kammerfänger Paul Kallisch als Nhabames in „Alba“ nach seinem Urlaub wieder auf; als Nuboris gastiert Fr. Bertha Grimm vom Stadttheater in Halle.

Marcell Salzers letzter Abend. Morgen Abend 8 Uhr findet der heitere Vortragsabend Marcell Salzers statt. Wer den kernahesten jungen Meister nur einmal gehört hat, weiß, welch gediegener künstlerischer Genuss, welch seltener Unterhaltung seinem Publikum winkt. Die Nachfrage nach Billets (in der Wolfischen Musikalienhandlung, Wilhelmstraße 12) ist eine äußerst rege.

Der morgige große Illuminations-Abend im Kurgarten wird mit einem um 8 Uhr beginnenden Deutschen Opern-Konzerte des Kurorchesters verbunden sein, wozu Herr Kapellmeister Irmer ein ausgezeichnetes Programm aufgestellt hat. Bei ungeeigneter Witterung findet Deutscher Opern-Abend des Kurorchesters im Abonnement im Saale statt.

Verkehr, Handel und Gewerbe.

— **Sachsenburg, 13. Sept.** Am heutigen Fruchtmarkt stellten sich die Preise wie folgt: Korn pro Maltre (450 Pfd.) 40, 39 und 37 M. Hafer pro Zentner 7,40 und 6,50 M. Rottweil pro Zentner 3,50 und 3 M.



Strafkammer-Sitzung vom 14. September 1906.

Wenn man's einem Schatzmann erzählt.

Das ca. 26-jährige Dienstmädchen Marie Walzer war bereits lange bei einer Geschäftsfrau angestellt, als sie eines Tages aus der Badelasse einen Wertbetrag von etwas über 100 M. stahl. Sie verwendete das Geld zum Ankauf von Kleidungsgegenständen und dergleichen. Die Geschäftsfrau erzählte dies einem Schatzmann, obwohl sie selbst keinen Strafantrag stellte, da das Mädchen den Diebstahl wenig eingestanden und überdies versprochen hatte, solange im Dienst zu bleiben, bis durch den Lohnabzug der gestohlene Betrag gedeckt ist. Die Walzer verließ nun allerdings früher ihre Stellung, doch erfuhr ihr Bräutigam den vollen Betrag, da die Geschäftsfrau keinerlei Schaden erlitt. Der Gerichtshof verurteilte heute die Angeklagte, die unverheiratet geheiratet hat, zu drei Wochen Gefängnis.

Öffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Weilburg (Landwirtschaftsschule).

Vorausichtliche Witterung

für die Zeit vom Abend des 14. Sept. bis zum Abend des 15. Septembers. Veränderliche Winde, meist trübe, Regenschauer, Temperatur nachts mäßig, tags höher als am Vortage.

Elektro-Notationsdruck und Verlag der Wiessbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiessbaden. Verantwortlich: Politik und Revision: Chefredakteur Moritz Schäfer; für den übrigen redaktionellen Teil: Bernhard Klöppel, für Inseraten und Geschäftliches Carl Rüstel, sämtlich in Wiessbaden.

Seidenstoff-Fabrik-Union

Adolf Grieder & Cie., Kgl. Hofl., Zürich (Schweiz) liefern neueste Seidenstoffe jeder Art porto- und sollfrei. — Reichhaltige Muster-Kollektion umgehend, Kataloge gratis. — Stickerel-Blousen und -Roben.



Letzte Telegramme

Tartaren-Meldungen.

Berlin, 14. September. Gegenüber dem Londoner "Daily Express", der ein längeres Telegramm aus Breslau veröffentlichte, in dem über ein anarhistisches Komplott gegen den Kaiser ausführlich berichtet wird, erhält das B. L. folgende telegraphische Mitteilung: Die von der Bresl. Volksw. gemeldete Verhaftung dreier Ausländer und die Ausweisung anderer Ausländer haben in Breslau nicht das mindeste Aufsehen hervorgerufen, da bekannt ist, daß derartige Maßnahmen von der Polizei überall dort getroffen werden, wo der Kaiser sich einige Zeit aufhält. Der Kaiser hat während seines hiesigen Aufenthaltes täglich im Automobil die Straßen der Stadt passiert, ebenfalls täglich Ausfahrten und Spaziergänge in den Straßen der Stadt unternommen. Die Meldung des "Daily Express" ist nichts als eine sensationelle Aufbauschung der Nachricht der Bresl. Volkswacht. An hiesigen amtlichen Stellen ist von irgend welchen Anschlägen auf den Kaiser nicht das mindeste bekannt. Daß alle Vorkehrungen zur persönlichen Sicherheit des Monarchen getroffen werden, versteht sich von selbst.

Das neue Behring'sche Tuberkulosemittel.

Berlin, 14. September. Der Vorstand der Pariser Volksklinik, Dr. Bernheim, hat im "Temps" Aufsehen erregende Mitteilungen über die angebliche Wirkungslosigkeit des neuen Tuberkulosemittels des Professors von Behring, der sogenannten Tulafe, veröffentlicht. Dr. Bernheim will in der Klinik des Professors Krehl in Straßburg 11 Tuberkulose-Kranke beobachtet haben, bei denen trotz der Behandlung mit Tulafe eine Besserung nicht erzielt werden konnte. In einem Falle wollte er sogar eine ungünstige Beeinflussung konstatieren. Gegen diese Veröffentlichung des Herrn Dr. Bernheim wendet sich ein an die Pariser "Temps" gesandter Brief, den Professor Krehl an den Pariser "Temps" gesandt hat und in dem es heißt: Sie haben am 7. d. M. im "Temps" einen Bericht über mit Tulafe behandelte Patienten der Straßburger Klinik publiziert, der zur Folge gehabt hat, daß Professor von Behring bis auf weiteres die Sendungen seines neuen Tuberkulosemittels an meine Klinik eingestellt hat. Im Interesse meiner Patienten und im Interesse der medizinischen Wissenschaft bedauere ich dies auf das lebhafteste, kann es aber verstehen, daß Herr von Behring das therapeutische Studium des Mittels nicht fortzusetzen wünscht, nachdem von hier aus tendenziös entstellte und zur Diskreditierung seines Mittels geeignete Berichte in die Öffentlichkeit gelangt sind, obwohl dies geschehen ist ohne unser Wissen und hinter unserem Rücken. Daß weder ich selbst noch Herr Morawitz, der sich speziell beim Professor von Behring mit tuberkulose-therapeutischen Studien beschäftigt hat, verantwortlich gemacht werden können für Ihre leichtfertigen und in wesentlichen Dingen falschen, beziehungsweise wahrheitswidrigen Berichte, wissen Sie selbst am besten.

Die Erdbeben in Sizilien.

Rom, 14. September. Gestrige Erdstöße wurden gestern in ganz Sizilien verspürt. Traurige Szenen spielten sich ab. In Belmonte trugen Einwohner in feierlichem Zuge die Statue der heiligen Rosalie durch die Straßen, während die Glocken läuteten und die Bevölkerung beim Herannahen der Statue niederkniete. In Termini meuterten die weiblichen Sträflinge und es gelang nur mit großer Mühe, sie zu beruhigen und nach Palermo zu bringen. Die Bevölkerung flüchtet aus den bedrohten Ortschaften. Aus Termini allein sind über 10 000 Personen geflohen. Die Flüchtlinge benutzten die Schienenwege als kürzesten Weg, um sich in Sicherheit zu bringen, wodurch der Eisenbahnverkehr sehr erschwert ist. In Catania drohen alle Häuser einzustürzen. Die Hilfe der Behörden wurde angeboten. Vor allem sollen Truppen gesandt werden, um eine Plünderung der verlassenen Wohnungen zu verhindern. Viele Personen sind in die Kirchen geflüchtet, wo sie betend und weinend um Schutz flehen. Alle Läden sind geschlossen. Es mangelt bereits an Brot. Der letzte Erdstoß wurde gestern abend 10 Uhr 15 Min. verspürt. Man befürchtet den Ausbruch des Stromboli.

Die österreichisch-italienischen Zwischenfälle.

Rom, 14. September. Die Minister hielten gestern eine dreistündige Beratung ab, in welcher sie sich eingehend mit den österreichisch-italienischen Zwischenfällen der letzten Zeit beschäftigten. Es wurde beschlossen, alle Kundgebungen und Meetings gegen Oesterreich zu unterlassen. Ferner wurde beschlossen, die Pläne für die Befestigung der östlichen Grenze, welche von einem italienischen General ausgearbeitet sind, möglichst schnell durchzuführen.

Massenverkränkungen.

Warschau, 14. September. In Siedlce erkrankten 150 Personen unter Vergiftungs-Erscheinungen. Man vermutet, daß die Erkrankungen auf den Genuß schlechten Fleisches zurückzuführen sind.

Die Lage in Rußland.

Warschau, 14. September. Der Korrespondent des "Kurjer Warszawski" berichtet, daß in Siedlce alle Läden geschlossen sind. Nur einige christliche Geschäfte in der Warschauer Straße sind verschont geblieben. Das Aussehen einer großen Anzahl von Straßen ist schauerhaft. Kein Haus, kein Laden ist da verschont geblieben. Was nicht geplündert wurde, wurde niedergebrannt. Es wird von den verschiedensten Seiten bestätigt, daß nur ein einziger Soldat durch die Unvorsichtigkeit eines Kameraden verwundet wurde. Die Zahl der Getöteten ist noch immer unbekannt. Offiziere schätzen ihre Zahl auf hundert. 62 Leichen seien allein von den Straßen aufgesammelt worden. Im israelitischen Krankenhaus befinden sich zur Zeit 80 Verwundete, von denen sehr viele ihren Verwundungen erliegen dürften. Ganze Haufen von Männern, Frauen und Kindern mit verwundenen Köpfen und Gliedern sind an den Toren der Krankenhäuser zu sehen.

Warschau, 14. September. Der Leiter des Pogroms in Siedlce, Oberst Lichanowski, wurde von Revolutionären durch Revolvergeschüsse schwer verletzt.

Miga, 14. September. In Ladosien in Kurland wurde der Gemeindevorsteher von Revolutionären ermordet. — Zwei vom Feldrichtergesicht zum Tode verurteilte Revolutionäre wurden gestern erhängt.

Die Revolution auf Cuba.

New York, 14. September. Die vom Kreuzer "Denver" in Havanna gelandeten Matrosen sind an Bord des Schiffes zurückberufen worden. Nur eine kleine Wache zum Schutze der Gesandtschaft wurde an Land zurückbehalten.

Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 14. September 1906.

Geboren: Am 9. September dem Damenschneider Albert Grundel e. S., Hans Willi. — Am 9. September dem Tapezierergehilfen Wilhelm Stephan e. S., Rudolf Ludwig. — Am 10. September dem Tagelöhner Adam Reith e. L., Maria Katharina. — Am 10. September dem Müller Johann Kaiser e. L., Lucia Maria. — Am 11. September dem Koch Wilhelm Ventura e. L., Helene Ida. — Am 12. September dem Konzertmeister Richard Rauch e. S., Richard Ernst. — Am 10. September dem Bauarbeiter Adolf Bach e. L., Karoline Elise Paula. — Am 8. September dem Schreiner Wilhelm Bosmerbäumer e. S., Jakob Paul. — Am 9. September dem Friseur Eugen Mischow e. L., Maria Julie. — Am 12. September dem Metallarbeiter Michael Jorhoff e. S., Karl Friedrich.

Aufgegeben: Kaufmann Karl Holtmann hier mit Ida Vogel in Vierstadt. — Bureau-Assistent Franz Wurm hier mit Margarete Götzler hier. — Schlosser Wilhelm Rau hier mit Emilie Linz hier. — Buchdrucker Franz Bomberg hier mit Martha Giersch in Eisenbach. — Kaufmann Philipp Edel hier mit Paula Niedmann hier. — Schuhmacher Johann Planabitz hier mit Christine Bach hier. — Kaufmann Alfred Appel in Erfurt mit Minni Sahn hier.

Gestorben: Am 11. September Albert, S. des Buchhalters Ludwig Mayer, 1 M. — 11. September Wilhelm, L. des Schuhmachermeisters Wilhelm Börs, 19 J. — 11. September Heinrich, S. des Schlossers Heinrich Schmieden, 1 Jg. — 11. September Barbara, L. des Müllers Philipp Balthier, 1 J. — 11. September Lehrerin a. D. Amalie Schellenberg, 79 J. — 12. September Frieda, L. des Antiquars Michael Ott, 4 M. — 12. September Stefanie, L. des Kaufmanns Josef Burtel, 4 J. — 13. September Luise geb. Vornang, Ehefrau des Kaisers. Reichschatzbeamten a. D. Geheimen Kanzleirats Alfred Jesse, 72 J. — 12. September Maurerergelbe Philipp Deyer, 48 J. — 13. September Katharine geb. Schäfer, Witwe des Bahnarztes Dr. of furg. Raimund Balthier, 68 J. — 13. September Privatier Philipp Gilbert, 85 J. — 12. September Julie geb. Schwarz, Witwe des Bahnhofswirts Matthias Keller aus Niedernhausen, 62 J. — 13. September Margarete, L. des Schlosser-gehilfen Ludwig Abel, 1 M. — 13. September Väter Philipp Dönges, 28 J. — 14. September Willi, S. des Hausdieners August Bremser, 8 M. — 14. September Hugo, S. des Herrnschneiders Louis Trost, 3 M.

Königliches Standesamt.

Empfehlenswerte Ausflugspunkte.

Alte Adolfshöhe bei Viebrich.
Gasthaus zum Adler, Vierstadt.
Gasthaus zur Burg Frankenstein.
Restaurant Brenner, Hahnborn bei Mainz.
Restaurant und Saalbau „Burggraf“, Domäne Adelsheim.
Restaurant Germania, Pfaffenstraße.
Restaurant Gartenfeld, Niederwalluf.
Gasthaus zum Herrngarten, Braunstein.
Gasthaus zur schönen Aussicht, Rautenthal.
Restaurant Hinkelhaus, Auringen.
Georg Fehs, Gasthaus „zum Hirsch“, Dohheim.
Gasthaus „zur Eiche“ (Raiskeller), Dohheim.
„Zur schönen Aussicht“.
Bar Dubertushütte, Gohlsteinthal.
Hotel-Restaurant Kaiserhof, Viebrich.
Restaurant Klosterröhle, vor Clarenthal.
Restaurant Kronenburg.
Restaurant Kaiser Adolfs, Sonnenberg.
Kellerlovi, Aussichtsturm und Restaurant.
Restaurant Hirsch Mainz, Viebtrauenplatz.
Restaurant Petersau, Viebrich-Kastel.
„Rheinland“.
Restaurant „Zum Rhein, Hof“, Bingen.
Saalbau zur Hofe, Vierstadt.
Raffauer Hof, Sonnenberg.
Restaurant zum Weibergarten, Dohheim.
Stadelmühle zwischen Sonnenberg und Rumbach.
Schlösserhof, Aussichtsturm und Restauration, Wingerhölle, Rautenthal.
Restaurant Tannus, Viebrich.
Gasthaus zum Tannus, Rumbach.
Restaurant zum Tannus, Schierstein.
Wilhelmshöhe bei Sonnenberg.
Restaurant Waldlust, Rumbach.
Restaurant Waldlust, Pfaffenstraße.
Restaurant Waldlust, Pfaffenstraße.
Waldrestaurant „zur Armin“, Gontenheim b. Mainz.

Sommerfrischen, Kurorte etc.

Lustkurort Bahnhofs Sonnenberg.
Chauffeehaus, Hotel, Lustkurort und Restauration.
Eisenbahn-Hotel, Niedernhausen.
Hohenwald, Georgensborn b. Schlungenbad.
Lustkurort und Pension Ockermann, Braunfels a. Bahn.
Hotel Rheinischer Hof, Bingen a. Rh.
Lustkurort Sanderzmühle, Michelbach (Raffau).
Villa Sanitas, Niedernhausen.
Sommerfrische Niedernhausen.
Lustkurort Tannenburg zwischen der Eisernen Hand und Hahn (Tannus).
Lustkurort Waldfrieden, Wehen i. L.
Waldes, Restaurant und Sommerfrische im Waldmühlthal.
Lustkurort Tenne i. L., Bahnstation Idstein oder Camberg.

Ausgabestellen

Wiesbadener Generalanzeiger,

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Monatlicher Bezugspreis 50 Pf.

Eine Sondergebühr bei den Zweigstellen wird nicht erhoben.

Probenummern werden auf Wunsch einige Tage kostenlos verabfolgt.

Adlerstraße, Ecke Hirschgraben — bei A. Schüler, Kolonialwarenhandlung.
Adlerstraße 23, bei Schott, Kolonialwarenhandlung.
Adlerstraße 55 — bei Müller, Kolonialwarenhandlung.
Albrechtstraße 3 — bei Rieping, Kolonialwarenhandlung.
Albrechtstraße 25 — bei Roth, Kolonialwarenhandlung.
Bismardring 8 — bei Felde, Kolonialwarenhandlung.
Bertramstraße, Ecke Zimmermannstraße — bei J. P. Bauß, Kolonialwarenhandlung.
Bleichstraße — Ecke Hellmündstraße bei J. Huber, Kolonialwarenhandlung.
Bleichstraße 20 — bei Scherf, Kolonialwarenhandlung.
Erbacherstraße 2, Ecke Walluferstraße — J. Frey, Kolonialwarenhandlung.
Goethestraße, Ecke Dranienstraße — Liefer, Kolonialwarenhandlung.
Hofengarten, bei Eichhorn, Mainzer Landstraße.
Helenenstraße 16 — bei M. Nonnenmacher, Kolonialwarenhandlung.
Hellmündstraße, Ecke Bleichstraße — bei J. Huber, Kolonialwarenhandlung.
Hirschgraben 22 — bei Pierre, Schreibm.-Bibl.
Hirschgraben, Ecke Adlerstraße — bei A. Schüler, Kolonialwarenhandlung.
Jahnstraße 40 — bei J. Frische, Kolonialwarenhandlung.
Jahnstraße, Ecke Wörthstraße — bei Gebr. Dorn, Kolonialwarenhandlung.
Jahnstraße, Ecke Bietenring — B. Ruppert, Kolonialwarenhandlung.
Lehrstraße, Ecke Steingasse — bei Louis Döfler, Kolonialwarenhandlung.
Ludwigstraße 4 — bei W. Dienstadt, Kolonialwarenhandlung.
Mainzer Landstraße (Arbeiter-Kolonie) Schmidt, Mainzer Landstraße 3 p.
Mainzer Landstraße 2 (für Hofengarten) bei Eichhorn (Friedrichshölle).
Moritzstraße 46 — Buchs, Kolonialwarenhandlung.
Nerostraße, Ecke Querstraße — Michel, Papierhandlung.
Nerostraße, Ecke Röderstraße — bei G. S. Wald, Kolonialwarenhandlung.
Niederwallstraße 11 — Kolonialwarenhandlung Kaiser.
Oranienstraße, Ecke Goethestraße — Liefer, Kolonialwarenhandlung.
Querstraße 3, Ecke Nerostraße — Michel, Papierhandlung.
Rautenthalstraße 11 — bei B. Wenzel, Kolonialwarenhandlung.
Rautenthalstraße 20 — bei B. Bauß, Kolonialwarenhandlung.
Röderstraße 3 — bei Besier, Kolonialwarenhandlung.
Röderstraße 7 — bei S. Borasli, Kolonialwarenhandlung.
Röderstraße, Ecke Nerostraße — bei G. S. Wald, Kolonialwarenhandlung.
Saalgasse, Ecke Webergasse — bei Willy Gräfe, Droge.
Sebanplatz 7, Ecke Sebanstraße — bei J. Göb, Kolonialwarenhandlung.
Schachtstraße 10 — bei J. Köhler, Kolonialwarenhandlung.
Schachtstraße 17 — bei S. Schott, Kolonialwarenhandlung.
Schachtstraße 30 — bei Chr. Beupelmann Wwe., Kolonialwarenhandlung.
Schwalbacherstraße 77 — bei Fr. Heinz, Kolonialwarenhandlung.
Steingasse 29 — bei Wilh. Rauch, Kolonialwarenhandlung.
Steingasse, Ecke Lehrstraße — bei Louis Döfler, Kolonialwarenhandlung.
Walramstraße 25 — Schuhmacher, Kolonialwarenhandlung.
Webergasse, Ecke Saalgasse — bei Willy Gräfe, Droge.
Wörthstraße, Ecke Jahnstraße — bei Gebr. Dorn, Kolonialwarenhandlung.
Wörthstraße 6 — bei A. Dölemacher, Kolonialwarenhandlung.
Zimmermannstraße, Ecke Bertramstraße — bei J. P. Bauß, Kolonialwarenhandlung.
Bietenring, Ecke Jahnstraße — B. Ruppert, Kolonialwarenhandlung.

Viebrich: Kirchstraße 36 — bei Gönzler.

Königliche Schauspiele

Samstag, den 15. September 1906:

Neu einstudiert!

La Traviata.

Oper in 4 Akten von Verdi. — Text von Piave.

Anfang 7 Uhr.

Gewöhnliche Preise.

Telegraphischer Coursbericht

der Frankfurter und Berliner Börsen.

	Frankfurter	Berliner
	Anfangs-Cours:	Vom 14. Sept. 1906:
Oester. Credit-Aktion	210.25	210.10
Disconto-Commandit-Anth.	189.90	182.90
Berliner Handelsgesellschaft	171.75	179.10
Dresdner Bank	157.90	—
Deutsche Bank	—	287.70
Darmstädter Bank	—	144.10
Oester. Staatsbahn	144.20	—
Lombarden	34.10	34.
Harpener	211.75	212.10
Gelsenkirchener	223.25	223.70
Bochumer	243.20	242.60
Laurens	—	—
Packetfahrt	159.50	—
Nordd. Lloyd	—	—

Tendenz: Matt.

Nachtrag.

Wohnungen etc.

Seemannstr. 36, 2 Zim., Küche und Zubeh. per 1. Okt. zu verm. Näh. part. 8542

Goethestr. 24, zwei Zimmer, Küche (Dachboden) per 1. Okt. an ruh. Leute zu verm. Näh. d. 1. St. 8584

Dachwohnung, heizb. Dachboden, zu vermieten 8589

Wernbergstr. 38, 2 Zimmer und Küche per 1. Oktober zu vermieten. 8621

Wernbergstr. 38, 2 Zimmer und Küche per 1. Oktober zu vermieten. 8621

Wernbergstr. 38, 2 Zimmer und Küche per 1. Oktober zu vermieten. 8621

Wernbergstr. 38, 2 Zimmer und Küche per 1. Oktober zu vermieten. 8621

Wernbergstr. 38, 2 Zimmer und Küche per 1. Oktober zu vermieten. 8621

Wernbergstr. 38, 2 Zimmer und Küche per 1. Oktober zu vermieten. 8621

Wernbergstr. 38, 2 Zimmer und Küche per 1. Oktober zu vermieten. 8621

Wernbergstr. 38, 2 Zimmer und Küche per 1. Oktober zu vermieten. 8621

Wernbergstr. 38, 2 Zimmer und Küche per 1. Oktober zu vermieten. 8621

Wernbergstr. 38, 2 Zimmer und Küche per 1. Oktober zu vermieten. 8621

Wernbergstr. 38, 2 Zimmer und Küche per 1. Oktober zu vermieten. 8621

Wernbergstr. 38, 2 Zimmer und Küche per 1. Oktober zu vermieten. 8621

Wernbergstr. 38, 2 Zimmer und Küche per 1. Oktober zu vermieten. 8621

Wernbergstr. 38, 2 Zimmer und Küche per 1. Oktober zu vermieten. 8621

Wernbergstr. 38, 2 Zimmer und Küche per 1. Oktober zu vermieten. 8621

Wernbergstr. 38, 2 Zimmer und Küche per 1. Oktober zu vermieten. 8621

Wernbergstr. 38, 2 Zimmer und Küche per 1. Oktober zu vermieten. 8621

Wernbergstr. 38, 2 Zimmer und Küche per 1. Oktober zu vermieten. 8621

Wernbergstr. 38, 2 Zimmer und Küche per 1. Oktober zu vermieten. 8621

Wernbergstr. 38, 2 Zimmer und Küche per 1. Oktober zu vermieten. 8621

Wernbergstr. 38, 2 Zimmer und Küche per 1. Oktober zu vermieten. 8621

Wernbergstr. 38, 2 Zimmer und Küche per 1. Oktober zu vermieten. 8621

Wernbergstr. 38, 2 Zimmer und Küche per 1. Oktober zu vermieten. 8621

Wernbergstr. 38, 2 Zimmer und Küche per 1. Oktober zu vermieten. 8621

Wernbergstr. 38, 2 Zimmer und Küche per 1. Oktober zu vermieten. 8621

Wernbergstr. 38, 2 Zimmer und Küche per 1. Oktober zu vermieten. 8621

Wernbergstr. 38, 2 Zimmer und Küche per 1. Oktober zu vermieten. 8621

Wernbergstr. 38, 2 Zimmer und Küche per 1. Oktober zu vermieten. 8621

Wernbergstr. 38, 2 Zimmer und Küche per 1. Oktober zu vermieten. 8621

Wernbergstr. 38, 2 Zimmer und Küche per 1. Oktober zu vermieten. 8621

Wernbergstr. 38, 2 Zimmer und Küche per 1. Oktober zu vermieten. 8621

Wernbergstr. 38, 2 Zimmer und Küche per 1. Oktober zu vermieten. 8621

Wernbergstr. 38, 2 Zimmer und Küche per 1. Oktober zu vermieten. 8621

Wernbergstr. 38, 2 Zimmer und Küche per 1. Oktober zu vermieten. 8621

Wernbergstr. 38, 2 Zimmer und Küche per 1. Oktober zu vermieten. 8621

Wernbergstr. 38, 2 Zimmer und Küche per 1. Oktober zu vermieten. 8621

Wernbergstr. 38, 2 Zimmer und Küche per 1. Oktober zu vermieten. 8621

Wernbergstr. 38, 2 Zimmer und Küche per 1. Oktober zu vermieten. 8621

Wernbergstr. 38, 2 Zimmer und Küche per 1. Oktober zu vermieten. 8621

Wernbergstr. 38, 2 Zimmer und Küche per 1. Oktober zu vermieten. 8621

Petroleumherd billig zu verk. Fernmanstr. 19, I. L. 8573

Verschiedenes

Wäsche zum Waschen. Bügeln wird angenommen, gebügelt, gut und pünktlich besorgt. Näh. Bismarckstr. 23, St. 1. 8556

Tüchtiges Fräulein sucht per 1. Okt. eine Stelle gleich welcher Branche zu übernehmen. Gefl. Off. u. Z. 8561 an die Exped. d. Bl. 8561

Filiale ein. Konsumgeschäftes wünscht tücht. Geschäftsführer zu leiten. Selbige reflektiert a. Kauf. Hilfe vorhanden. Gefl. Off. u. Z. 8560 an die Exped. d. Bl. erbeten. 8560

Verloren ein Trauring, gelb. 1.05. Abzugeben gegen sehr gute Belohnung. 8615 Wernbergstr. 23, St. 1.

Näherin sucht Kunden (täglich 1.60 Pf.). 8590 Wernbergstr. 14, 2. St.

W. Steine. 8590 Offerten mit Preis unter 29. 8559 an die Exp. d. Blattes.

Heirat. Witwer, Anfang 50er, gesund, stattliche Erscheinung, mit 2 minderjährigen Kindern, sucht tüchtige, kinderlose Witwe, event. Fräulein, geistig reiferen Alters, zur baldigen Wiederverheiratung. Off. u. Z. 8560, an d. Exp. d. Bl. 8574

Stausen Rachen am Mittwoch abzugeben. 8591 Wernbergstr. 23, St. 1.

Für Schuhmacher! Schäften aller Art, in feinsten Ausführung, liefert n. Maß. 7016 Joh. Blomer, Schwalbacherstr. 11.

W. u. M. u. M. 8592 Wernbergstr. 23, St. 1.

W. u. M. u. M. 8592 Wernbergstr. 23, St. 1.

W. u. M. u. M. 8592 Wernbergstr. 23, St. 1.

W. u. M. u. M. 8592 Wernbergstr. 23, St. 1.

W. u. M. u. M. 8592 Wernbergstr. 23, St. 1.

W. u. M. u. M. 8592 Wernbergstr. 23, St. 1.

W. u. M. u. M. 8592 Wernbergstr. 23, St. 1.

W. u. M. u. M. 8592 Wernbergstr. 23, St. 1.

W. u. M. u. M. 8592 Wernbergstr. 23, St. 1.

W. u. M. u. M. 8592 Wernbergstr. 23, St. 1.

W. u. M. u. M. 8592 Wernbergstr. 23, St. 1.

W. u. M. u. M. 8592 Wernbergstr. 23, St. 1.

W. u. M. u. M. 8592 Wernbergstr. 23, St. 1.

W. u. M. u. M. 8592 Wernbergstr. 23, St. 1.

W. u. M. u. M. 8592 Wernbergstr. 23, St. 1.

W. u. M. u. M. 8592 Wernbergstr. 23, St. 1.

W. u. M. u. M. 8592 Wernbergstr. 23, St. 1.

W. u. M. u. M. 8592 Wernbergstr. 23, St. 1.

W. u. M. u. M. 8592 Wernbergstr. 23, St. 1.

W. u. M. u. M. 8592 Wernbergstr. 23, St. 1.

W. u. M. u. M. 8592 Wernbergstr. 23, St. 1.

W. u. M. u. M. 8592 Wernbergstr. 23, St. 1.

W. u. M. u. M. 8592 Wernbergstr. 23, St. 1.

W. u. M. u. M. 8592 Wernbergstr. 23, St. 1.

W. u. M. u. M. 8592 Wernbergstr. 23, St. 1.

W. u. M. u. M. 8592 Wernbergstr. 23, St. 1.

W. u. M. u. M. 8592 Wernbergstr. 23, St. 1.

W. u. M. u. M. 8592 Wernbergstr. 23, St. 1.

W. u. M. u. M. 8592 Wernbergstr. 23, St. 1.

W. u. M. u. M. 8592 Wernbergstr. 23, St. 1.

W. u. M. u. M. 8592 Wernbergstr. 23, St. 1.

W. u. M. u. M. 8592 Wernbergstr. 23, St. 1.

W. u. M. u. M. 8592 Wernbergstr. 23, St. 1.

W. u. M. u. M. 8592 Wernbergstr. 23, St. 1.

W. u. M. u. M. 8592 Wernbergstr. 23, St. 1.

Die in ihrem 54. Jahrgang stehende altbewährte

Berliner Volks-Zeitung

mit illustriertem Sonntagsblatt

(Chefredakteur Carl Volz)

täglich zweimal erscheinend, ist die billigste Zeitung. Wegen ihres in der ganzen deutschen Presse einzig dastehenden „Arbeitsmarkts“ für jeden Arbeitgeber und Arbeitnehmer unentbehrlich. In jeder Zeile interessant ist der Inhalt der „Berliner Volks-Zeitung“.

Griech, schneidig, unerschrocken

ist die Devise, unter der die „Berliner Volks-Zeitung“ für Freiheit und Recht kämpft.

Zum nächsten Quartal gelangt zum Abdruck: Der Detektivroman v. Conan Doyle „Der Hund von Baskerville“

eine der sensationellsten Erzählungen der englischen Romanliteratur. Der Held der Geschichte ist Sherlock Holmes, ein Privatdetektiv, der seine großen Eigenschaften zur Entzifferung geheimnisvoller Verbrechen benutzt. Wenn Verbrechen und Geheimsache keinen Rat mehr wissen, senden sie zu Holmes. Das ist der Fall auch im „Hund von Baskerville“. Eine düstere Sage der Vorzeit wird mit einem geheimnisvollen Kriminalfall unserer Tage in eine merkwürdige Verbindung gebracht. Der Leser wird durch die geistreiche Verschlingung der Fäden bis zum Schlusse in atemloser Spannung gehalten.

Abonnementspreis bei 80 Pf. monatlich oder 2 Mk. 40 Pf. allen Postanstalten nur vierteljährlich.

Anzeigen in der weitverbreiteten „Berliner Volks-Zeitung“ anerkanntermaßen von großer Wirkung.

Expedition der „Berliner Volks-Zeitung“, Berlin SW. 19. 2765

Voranzeige.

Walhalla-Theater.

Sonntag 16. September:

Eröffnung der Variété-Saison

Vom 16.—30. September: 8616

Das glänzende 1. Herbstprogramm.

Gasthaus zur Stadt Biebrich, Albrechtsstr. 9.

Täglich frischen Apfelmörs.

(Eigene Kelterei.) Gg. Singes 8601

Gasthaus z. Schleifmühle, Aarsstr. 27.

heute Samstag: Niegelsuppe, wozu freundlichst einladet Adam Kuhn 8608

Hochheim a. M. — Restauration zum Wehrgarten.

Großer Saal — Garten — Kegelbahn — Stallungen.

In Germania-Pier (hell und dunkel), naturl. Poch. 24. 2821

C. Fleischer.

Freibank.

Sonntag, morgen 7 Uhr, minderwertiges Fleisch zweier Rinder (50 Pf.), zweier Schweine (55 Pf.)

Wiederverkäuern (Fleischhändlern, Metzgereien, Wurstverarbeitern, Wirten und Kaffeehäusern) ist der Export von Freibankfleisch verboten.

8622 Städt. Schlachthof-Verwaltung.

Ein Führer zum Wohlstand für Jedermann

ist

Das Buch der praktisch. Erwerbslehre.

Unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner von Reinhold Fröbel. 3. Auflage.

Preis gebunden 5 Mk., gebunden 6 Mk. 50 Pf.

Die Wiener „Presse“ urteilt über das Werk: „Das Fröbel'sche Buch ist ein Volksbuch, ein praktischer Führer durch die Wirrsale des Erwerbslebens, ein Vademecum für jedermann. Es zeigt durch verständliche Anweisung und praktisches Beispiel dem kleinen Mann wie dem grossen Kapitalisten, dem Handwerker wie Beamten, dem Kaufmann wie Landwirt, kurz allen Ständen und Berufsarten die Mittel und Wege, wie der materielle Wohlstand zu begründen und zu erhalten, wie die ganze Erwerbstätigkeit praktisch und erfolgreich zu gestalten ist.“ 2179

Leipzig. Fröbel'sche Verlagshandlung.

Nachlaß-Versteigerung.

Zum Antrage der Erben der † Frau Rentnerin L. Moeser Wwe., versteigere ich am

Montag den 17. September cr., vormittags 9 1/2 Uhr

beginnend, in der Wohnung

Nr. 21, Nikolastraße Nr. 21, I. Etage

folgende gebrauchte, sehr gute Mobilien-Gegenstände als: 3 vollst. mahag. Betten mit Kissenmatten, mahag. Waschkommoden mit und ohne Marmor und Spiegelaufsätze, mahag. Nachtschrank, mahag. Spiegel, schrank, ein- und zweithürige Kleiderschränke, Handtuchhalter, massives Nussbaum-Büfett, 11. Eichen-Eichen-Büfett, Pianino mit Stuhl, Kassenschränk, Divan mit Moquettebezug, 2 sehr schöne Goldspiegel mit Trumeaux, div. sonst. Spiegel, nutz. Ausziehtisch, 12 nutz. Rohrstühle, Salon- und andere Stühle, Polster- und andere Sessel, mahag. Kommoden, Etagere, Nipp-, Spiel-, Servier-, Blumen- und andere Tische, Teppiche, Vorlagen, Gardinen, Nippstücken, Bücher, Bilder, Stehlampen, vollst. eis. Bett, Nachstuhl, Bidet, Gartenmöbel, Markise, Badewanne, Küchenschrank und sonst. Küchenmöbel, Glas, Porzellan, Küchens- u. Kochgeschirr, Gasherd, Eisigehant, Wäge mit Gewichten und dergl. mehr

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Befichtigung am Versteigerungstage.

Wilhelm Helfrich,

Auktionator und Taxator.

Schwalbacherstr. 7. 8621

Bekanntmachung.

Sonntag den 15. September 1906, vormittags 12 Uhr, versteigere ich in dem Hause Kirchgasse 23 hier:

480 Flaschen Rheinwein, 100 Fl. Moselwein, 100 Fl. Rotwein

öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung.

Die Versteigerung findet voraussichtlich statt.

Meyer,

8620 Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Sonntag den 15. September cr., nachmittags 4 Uhr, werden auf einem Lagerplatz im Distrikt Hasengarten hierzuleb:

achtzig Zäcke Gips

öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung versteigert. Sammelplatz am Übergang der Hess. Ludwigsbahn. 8629

Wiesbaden, den 14. September 1906.

Wollenshaupt,

Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Sonntag den 15. September, mittags 12 Uhr, versteigere ich im Hause Bleichstraße 5 hier:

1 vollst. Bett, 4 Kleiderschränke, 1 Sekretär, 1 Büfett, 1 Chaiselongue, 1 Plüschsessel, 1 Spiegel, 1 Kommode, 1 Vertikow, 1 Waschkommode, 1 Eisschrank, 1 Schreibtisch, Spiegel u. a. m.

öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung.

Bonsdorfer, Gerichtsvollzieher,

Nordstraße 14. 8630

Pferd-Verkauf.

Durch 4-jährigen Einkauf werden heute und morgen in der bekannten alten Pferde-Verkaufsstelle Wiesbadens zwei prima junge dreijährige Pferde, Ia. nat. Ia. Qualität ausgebaut.

M. Dreffe,

Inhaber Hugo Kessler,

Telephon 2612. Seemannstr. 17. Telephon 2612.

Wurstfabrik mit elektr. Betrieb. 8611

NB. Un'erer werten Kundchaft zur Kenntnis, daß Donnerstag u. Freitag den 20. und 21. der höchsten Feiertage halber das Geschäft geschlossen ist.

Waschmaschinen

in verschiedenen Systemen.

Waschmangeln

von M. 20.— an.

Wringmaschinen,

Bügelosen, Bügeleisen, sowie alle Haushaltungsmaschinen und Geräte sehr preiswert in bester Ware. 8617

M. Frorath Nachf.,

Eisenhandlung Wiesbaden.

Blumenthals

neue Spezial-Marke

„Hammonia“

12

Herren- und Damen-Stiefel

Boxcalf, Chevreaux, schwarz und farbig, schick und dauerhaft,

Einheitspreis pro Paar

Mk.



8598

Für die uns bei der Beerdigung unseres lieben Sohnes und Bruders

Adolf Schupp

von so vielen Seiten entgegengebrachte Teilnahme sprechen wir hiermit unseren herzlichsten Dank aus. Besonderen Dank der Direktion der Mainzer Aktien-bierbrauerei und deren Arbeiter, den Kollegen bei der Wiesbadener Kronen-brauerei, den Einwohnern von Hahn, den lieben Schulkindern, dem Herrn Lehrer und dem Herrn Pfarrer von Bleidenstadt für die trostreichen Worte.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

8413

Gegründet 1865. Beerdigungs-Anstalten. Telefon 265.

„Friede“ und „Bietät“

Firma Adolf Limbarth, 8 Ellenbogengasse 8.

Größtes Lager in allen Arten
Holz- und Metallsärge
zu realen Preisen.

Eigene Leichenwagen und Kranzwagen.

Lieferant des Vereins für Feuerbestattung.
Lieferant des Beamtenvereins.

5973

Lassen Sie sich nicht durch andere Reklamen beirren!

Grüne Haare,

Kopf und Bart erhalten ihre natürliche Farbe in kurzer Zeit waschecht nur wieder durch den ärztlich empfohlenen

Haar-Regenerator,
giftfrei und unschädlich,
von **Aug. Schweingruber,**
Berlin N. 231, Eberlinstraße 61.
Gegründet 1889. 4 Flaschen 2.50
Mk., Probeflasche 1.50 Mk.
Verpackung 30 Pfg. und
Paketporto. 1012/109

Fräulein Hatz, Kartendruckerin, 778
Schachstraße 24, 3. Etz.
Sprechstunden 10—1 u. 5—10 Uhr.

Berwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meinen lieben Vaten, unsern trennsorgenden Vater, Bruder, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

Phil. Deyer

nach kurzem, schwerem Leiden im Alter von 48 Jahren in die Ewigkeit abzurufen.

Zur Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Frau Johanne Deyer, geb. Emmel
nebst Kindern.

Wiesbaden, 13. September 1906.

Die Beerdigung findet statt Samstag mittags 1/2 4 Uhr
vom Leichenhause.

8571

Sarg-Lager

Jacob Keller, Walramstr. 32.

Alle Arten Särge nebst Ausstattungen
zu realen Preisen.

Nächste Nähe der Haltestelle der elektrischen Bahn Weisenburg-
oder Heilmundstrasse.

3325

Wiesbadener Beerdigungs-Institut,

Fritz & Müller,

Schulgasse 7

2059

Telephon 2675. Telephon 2675.
Reichhaltiges Lager in Holz- u. Metall-
särge aller Art. Kompl. Ausstattungen
Privater Leichenwagen. Billige Preise.
Lieferanten des Beamten-Vereins

Beerdigungsinstitut

von

Heinrich Becker.

Caalgasse 24/26. Telephon 2861.
Gegründet 1883. 2585

Telefon 3095. Segr. **Sarg-Magazin** 1879
Carl Rossbach, Webergasse 56.

Großes Lager jeder Art Holz- und Metallsärge
Lieferanten des Beamten-Vereins u. Transport-
auch für Feuerbestattung zu realen Preisen. 4259

Möbel

sowie ganze

Wohnungs-Einrichtungen

auf bequemste 8486

Teilzahlung.

Wöchentliche Raten von 1 Mk. an.

J. Jffmann,

WIESBADEN, Bärenstrasse 4.

Süßen Apfelmöst (täglich frisch).
Fritz Henrich, Obstweinkellerei, Blüchersstr. 24.
Telephon 1914. 8554

Kölner Tageblatt

Amtliches Kreisblatt.

General-Anzeiger für Rheinland und Westfalen.
Auflage ca. 30 000. 41. Jahrgang.

Erscheint täglich 2mal in 2-5 Bogen größten
Zeitungsformats mit illustrierter belletristischer
Beilage.

Das „Kölner Tageblatt“
ist wegen seines **reichhaltigen Inhaltes**
und **billigen Preises** — vierteljährlich
Mk. 3.— — die **beliebteste u. verbreitetste**
Zeitung in den beiden westlichen
Provinzen.

Insertions-Organ I. Ranges.

Insertionspreis: 25 Pfg. pro Annoncenzeile;
75 „ „ Reklamezeile;

bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Prospekte werden der ganzen Auflage zum
Preis von Mark 120 beigelegt.
Probenummern gratis und franko.

Köln am Rhein, Stollgasse 27.

Expedition des „Kölner Tageblatt“
Verlag der Kölner Verlags-Anstalt und Druckerei
A.-G. vorm. J. Dietz & Baum'sche Druckerei und
Langen'sche Druckerei. 2789

Wiesbadener Fleisch-Konsum

empfehlen:
Prima Rindfleisch zum Kochen 80 Pfg.
Roastbeef und Hühner 110 „
Prima Rindfleisch zum Braten 60 Pfg.
Genden 70 „
66 Pfg. Hacksfleisch 8583

Tel. 1817. August Seel, Bleichst. 27.

Geldhäfts-Eröffnung.

Hierdurch mache ich meiner werten Nach-
barschaft die ergebene Mitteilung, daß ich hier
Schiersteinerstr. 20

eine
**Ochsen-, Kalb-, Hammel-
u. Schweinemehlgerei**

verbunden mit feinem Aufschnittgeschäft,

am Samstag den 15. September eröffne.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein,

meine werten Abnehmer und Kunden in jeder

Beziehung zufrieden zu stellen.

Hochachtungsvoll

J. Heiter

8580

20 Schiersteinerstr. 20.

Zur Schiersteiner Kirchweih

besucht man den

großen Zurplatz

in der

Lehrstrasse

(vis-à-vis der Post).

wo **Lustbarkeiten und Schaustellungen**

aller Art vertreten sind. 8585

Wegen Umzug

verkaufe sämtliche in meinem Wobeslager be-
findliche Gegenstände zu jedem annehmbaren Gebote.

Jacob Fuhr, Goldgasse 12.

Vom 1. Oktober ab in den Räumen Bleichstraße 18

7108 („Zum weißen Röhl“).

Am 12., 13., 14. und 15. September
unterstelle ich grosse Posten zurückgesetzter
Fenster-Gardinen, auch Stückware, crème,
weiss und farbig,
Handtücher, abgepasst und vom Stück,
Farbige Kaffeedecken, **Tisch-**
wäsche, **Damen- und Herren-**
wäsche, **Krawatten**, sowie farbige
Hemden-Zepheirs,
um damit zu räumen,
mit 20% Rabatt
gegen Kasse zum Verkauf.
Sämtliche Artikel sind auf Tischen ausgelegt. 8307
G. H. Lugenbühl,
Marktstrasse. ② Ecke Grabenstrasse.

 Nur die Marke „Pfeilring“
gibt Gewähr für die Aechtheit unseres
Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin
Man verlange nur
„PFEILRING“ Lanolin-Cream
und weise Nachahmungen zurück.
Lanolin-Fabrik Martinkonfelde.
MARKE PFEILRING.

Ringfrei!  **Ringfrei!**
Kohlen-Konsum J. Genss
Am Römertor 7 — Telephon 2557
empfiehlt alle Sorten
Kohlen, Koks, Briketts u. Brennholz 5803
zu billigsten Preisen bei la. Qualität und sorgfältigster Bedienung.

Geschäfts-Eröffnung.
Zeige hiermit ergebenst an, daß ich am hiesigen Plage eine
Eier- und Butter-Handlung
en gros en detail
eröffnet habe.
Durch sachkundigen Einkauf in allen Sorten Eiern, bin ich in
der Lage, stets die **beste und frischeste Ware** zum billigsten Tages-
preise zu liefern und dadurch die Wünsche der verehrlichen Kundschaft
beizufriedigen und befriedigen zu können.
En gros verkaufe ich von 1/2 Kiste (720 Stück) aufwärts, bei
5 Kisten Abnahme 1 Mark billiger, bei Daggonsladungen
gewähre besondere Vorzugspreise.
En detail verkaufe ich in allen Qualitäten und Quantitäten.
Beste und reellste Bedienung zusichernd, bitte ich um geneigten
Bespruch. 8371
Fochstungsood
Georg Fokter,
Faulbrunnenstrasse 7.
Telephon 999.
Telegramm-Adresse: **Fokter-Wiesbaden.**

Wegen Aufgabe der Wirtschaft verzapfe von Mittwoch
den 12. ds. Mts. ab meinen
garantiert reinen Riesling
aus den ersten Lagen Pfalzgartens zu dem billigen Preis:
1905er per Schoppen Mk. 0.60
1904er " " " 0.80
Um geneigten Bespruch ladet höflich ein
Robert Bogelsang „Zum Gambrinus“
Schierstein, Lehrstr. Nr. 24. 2813.

Lebensgrosses Portrait
Brustbild nach jeder Photographie vergrößert. Echtes
Kreidezeichnung, Grösse 45 x 55cm. Aehnlichkeit
garantiert.
Für
1.95
nur **1.95** Mark
Liefere ich reklamehalber für diesen Monat an Jeder-
mann gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Be-
trages.
Jeder 50te Besteller erhält
gratis hocheleganten Goldrahmen.

Nur nachweislicher Abschluss von
50 000 Portraits
ermöglicht dieses Angebot. Niemand versäume
diese Gelegenheit und sende umgehend
Photographie mit deutlicher Adresse an:
Grand Institut pour reproduction
Hugo Weis
Frankfurt a. M.
Kronprinzenstr. 54. 2665

 **Kohlen.** 

Zur Deckung des **Herbst- und Winterbedarfes** empfehlen
wir in **besten Qualität und Aufbereitung, vorzüglich als**
Hausbrand geeignete Produkte

von den besten Zechen des Rheinisch-Westfälischen Kohlen-Syndikats
Fett- und Halbfett-Kohlen
aller Sorten,

Anthracit-Nusskohlen,
Eierkohlen und Steinkohlen-Briketts.

Ferner von Zeche „Bonne Esperance“, Héristal:

Beste belgische Anker-Anthracit,
gesetzl. geschützt.

Von Zechen der „Vereinigungsgesellschaft“ zu Kohl-
scheid bei Aachen:

Anthracitnusskohlen und Halbfettwürfel „Maria“,
sowie

beste englische Wales-Anthracit
zu billigsten Preisen. 8297

Kohlen-Verkauf-Gesellschaft m. b. H.

Hauptkontor: Bahnhofstrasse 2.

Zweigstellen: Nerostrasse 17, Ellenbogengasse 17, Luisenstrasse 24,
Moritzstrasse 7, Bismarckring 20, Moritzstrasse 28,
Helenenstrasse 27, Feldstrasse 18, Luxemburgstrasse 8.
Fernsprecher 545, 775 u. 2352.

Grosser Räumungs-Ausverkauf.

Wegen vorgerückter Saison und Geschäftsveränderung empfehle ich folgende enorm billige

 **Gelegenheitsposten:** 

Ein großer Posten Herren- und Knaben-Büsch- und Stoffanzüge in sehr schönen neuen Mustern und guter
Verarbeitung, Sommerjoppen in Leinen und Woll, einzelne Blusen, große Auswahl in Hosen, dieselben sind
für jeden Beruf geeignet, schwarze Hosen und Westen für Arbeiter werden weit unter dem früheren Preis ver-
kauft.
Bekannt für Neell. **Reugasse 22, 1. Stock.** Kein Laden.

Zentral-Hotel- u. Restaurant z. Hauptbahnhof,

Ecke Nikolaus- und Goethestrasse.

Empfehle meine schönen Lokalitäten, ff. Biere, reine Weine, gute
Küche. — Fein möblierte Fremdenzimmer.
Jean Lippert.

Täglich frischen
Apfelmose.

(Eigene Kelterei.)

August Köhler,
Saalgasse 38.

8095

Zwetschen ② Zwetschen ② Zwetschen
10 Pfd. 80 Pf.
Frankfurter Konsumhaus, Weichstrasse 30, Häfnergasse 11.
Moritzstrasse 16, Dammstrasse 45. 8581

Alte per Stück 5 Pf., 25 Stück 1.20.
Mittel t. St. 5 1/2 u. 6 Pf., 25 St. 1.35 u. 1.45
Bruch- per Stück 4, 5 und 6 Pf.
Stück- per Stück 2 Pf., 6 Stück 10 Pf.,
Ausschlag- per Schoppen 40 Pf.
empfehlen
J. Hornung & Co., Häfnergasse 3. 7966

Sächsisches Warenlager
M. Singer

Michelsberg 5. **Ellenbogengasse 2.**
Altbekannte, vorteilhafte Einkaufsquell
sämtlicher Manufakturwaren, Strumpf-
waren, Trikotagen, Bett-, Tisch-,
Küchen- u. Leibwäsche, Gardinen,
Betten etc. 8255

Telephon Nr. 976.

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 215.

Samstag, den 15. September 1906.

21. Jahrgang

Amtslicher Theil

Bekanntmachung.

Bei der am 4. d. Mts. erfolgten 27ten Verlosung behufs Rückzahlung auf die anfangs 4%, jetzt noch 3 1/2%ige Stadtanleihe vom 1. August 1880 im Betrage von 2367000 M. sind folgende Nummern gezogen worden:

Buchstabe L. à 200 M. Nr. 20 23 75 126 177 206 213 215 253 283 286 305 345 378 402 464 475 501 505 567 570 574 607 615 625 695 741 764 791 793 813 842 888 989 1034 1075 1104 1142 1162 1189 1267 1286 1306 1335 1369 1384 1410 1451 1470 1479 1540 1560 1562 1589 1609 1632 1660 1664 1686 1715 1730 1751 1794 1829 1851 1869 1887 1909 1921.

Buchstabe M. à 500 M. Nr. 15 28 38 65 68 86 88 108 130 132 145 173 188 238 248 254 297 325 335 351 355 380 389 449 466 475 477 543 570 593 631 636 649 665 674 693 708 714 724 778 816 827 844 897 907 955 983 988 1018 1045 1056 1067 1129 1164 1179 1213 1229 1241 1246 1269 1282 1322 1335 1353 1398.

Buchstabe N. à 1000 M. Nr. 21 40 84 99 152 220 232 294 300 312 380 424 446 474 491 548 550 560 572 578 605 610 630 652 656 661 703 705 722 728 751 766 770 786 797 812 836 907 909 947.

Buchstabe O. à 2000 M. Nr. 6 21 26 37 62 84

Diese Anleihebescheine werden hiermit zur Rückzahlung auf den 1. Februar 1907 gekündigt und es findet von da ab eine weitere Verzinsung derselben nicht mehr statt.

Die Rückzahlung erfolgt bei der hiesigen Stadthauptkasse oder bei der Dresdner Bank zu Frankfurt am Main in der nach dem Fälligkeitsstermine folgenden Zeit.

Aus früheren Verlosungen sind noch nicht zur Einlösung gekommen:

1. Zum 1. Februar 1901:

Buchstabe N. Nr. 212 über 1000 M.

2. Zum 1. Februar 1905:

Buchstabe L. Nr. 1918 u. 1922 über je 200 M.

3. Zum 1. Februar 1906:

Buchstabe L. Nr. 80 763 845 885 1089 1553 1723 und 1904 über je 200 M.

Buchstabe M. Nr. 338 962 1017 1112 1200 und 1268 über je 500 M.

Buchstabe N. Nr. 66 und 382 über je 1000 M.

Wiesbaden, den 7. September 1906.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Bei der am 4. ds. Mts. erfolgten 23ten Verlosung behufs Rückzahlung auf die anfangs 4 1/2%, jetzt noch 3 1/2%ige Stadtanleihe vom 1. Juli 1879 von 4650000 M. sind folgende Nummern gezogen worden:

Buchstabe G. à 200 M. Nr. 11 59 65 73 99 109 132 141 148 187 245.

Buchstabe H. à 500 M. Nr. 12 28 82 118 125 148 165 217 237 250 319 346 349 357 415 448 455 490 519 528 537 560 576 585 631 634 653 661 714 730 759 761 804 814 818 821 844 876 894 906 961 968.

Buchstabe J. à 1000 M. Nr. 27 64 97 127 179 250 308 335 339 350 371 387 392 416 436 450 473 494 508 534 576 592 617 643 667 699 716 780 789 802 865 884 958 983 1014 1046 1100 1108 1147 1194 1242 1279 1315 1383 1395 1437 1470 1514 1528 1546 1571 1574 1594 1597 1613 1653 1685 1669 1696 1763 1796 1816 1885 1890 1911 1915 1977 1991 2009 2018 2037 2046 2120 2158 2188 2220 2223 2229 2232 2286 2308 2329 2356 2372 2382 2392 2415 2441 2443 2472 2503 2534 2551 2566 2574 2608 2617 2635 2644 2647 2712 2740 2764 2775 2778 2794 2805 2816 2818 2845 2850 2853 2862 2865 2884 2955 2974.

Buchstabe K. à 2000 M. Nr. 7 15 36 41 72 81 106 122 127 159 191 201 266 281 289 311 341 377 444 464 495 503 511 520 536.

Diese Anleihebescheine werden hiermit zur Rückzahlung auf den 1. Januar 1907 gekündigt und findet von da an eine weitere Verzinsung derselben nicht mehr statt.

Die Rückzahlung erfolgt bei der hiesigen Stadthauptkasse oder bei der Filiale der Bank für Handel und Industrie zu Frankfurt am Main in der nach dem Fälligkeitsstermine folgenden Zeit.

Aus früheren Verlosungen sind noch nicht zur Einlösung gekommen:

Zum 2. Januar 1906:

Buchstabe G. Nr. 246 über 200 M.

H. Nr. 147 über 500 M.

J. Nr. 314 1248 1567 1795 1798 2121

2506 und 2758 über je 1000 M.

Wiesbaden, 7. September 1906.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Samstag den 15. September ds. Js., nachmittags, soll in den Kuranlagen der Ertrag von ca. 25 Zweitschäumen öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.

Zusammenkunft: Nachmittags 4 Uhr bei der Kronenbrauerei an der Sonnenbergerstraße.

Wiesbaden, den 13. September 1906.

Der Magistrat.

Auszug aus der Feldpolizei-Verordnung vom 25. Mai 1894.

§ 3. Tauben dürfen während der Saatzeit im Frühjahr und Herbst nicht aus den Schlägen gelassen werden. Die Dauer der Saatzeit bestimmt alljährlich das Feldgericht.

§ 17. Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften dieser Verordnung werden mit Geldstrafe bis zu dreißig Mark, im Nichterleidungsfall mit entsprechender Haft bestraft.

Die Herbst-Saatzeit beginnt am 20. September und dauert bis 15. November d. Js.

Wiesbaden, den 10. September 1906.

8378

Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Unter Hinweis auf die Bestimmungen der §§ 68 und 69 des Unfallversicherungs-Gesetzes für Land- und Forstwirtschaft vom 30. Juni 1900 und der §§ 28, 30, 32 und 33 des Genossenschaftsstatuts werden die Unternehmer land- und forstwirtschaftlicher Betriebe (einschließlich der Handelsgärtnerien) im Stadtkreise Wiesbaden hierdurch aufgefordert,

die seit dem 1. Januar 1906 eingetretenen, aber noch nicht angemeldeten Betriebsveränderungen, sowie etwaige Wechsel in der Person des Betriebsunternehmers

längstens bis zum 15. Oktober d. Js. im Rathause, Zimmer Nr. 26, während der Vormittagsdienststunden anzumelden.

Diesemjenigen Betriebsunternehmer, denen die Verzäumung der Frist zur Last fällt, bleiben der Genossenschaft bis zu dem der Erstattung der Anzeige folgenden Monat für die nach den bisherigen Einträgen im Unternehmerverzeichnis zu erhebenden Beiträge verpflichtet.

Wiesbaden, den 5. September 1906.

Der Sektions-Vorstand.

(Stadtausschuß.)

8132

Verdingung.

Die Ausführung der Glaserarbeit, Pos II, Dächer der Osterrassen und des Schugbaches am Nordeingang des neuen Kurhauses zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung unter hiesigen Unternehmern verdingt werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Dienststunden (9—12 Uhr und 3—6 Uhr) im Bauamt, Kurparkplatz 2, eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Barzahlung von 1 Mark bezogen werden.

Verdichtungen und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Freitag, den 21. September 1906, mittags 12 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformulare eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 11. September 1906.

8478

Die Bauleitung für den Kurhausneubau.

Freiwillige Feuerwehr.

4. Zug.

Die Mannschaften der Leiter-, Feuerhahn-, Schlauchwagen-, Handspitzen- und Netzer-Abteilungen des 4. Zuges werden zu einer Übung auf Montag, den 17. September 1906, abends 7 Uhr, an die Kassen eingeladen.

Unter Bezugnahme auf die Statuten wird pünktliches Erscheinen erwartet.

Wiesbaden, den 10. Sept. 1906.

8325

Die Branddirektion.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß nach Paragraph 12 der Afziseordnung für die Stadt Wiesbaden Beerwein-Produzenten des Stadtbezirks ihr Zeugnis an Beerwein unmittelbar und längstens binnen 24 Stunden nach der Kelterung und Einkellerung schriftlich bei uns bei Vermeidung der in der Afziseordnung angedrohten Defraudationsstrafen anzumelden haben. Formulare zur Anmeldung können in unserer Buchhalterei, Neugasse 6a, unentgeltlich in Empfang genommen werden.

Wiesbaden, den 10. Juli 1906.

4931

Städt. Afziseamt.

Bekanntmachung.

In der Rehrichtverbrennungsanstalt (Mainzerlandstraße) werden mechanisch gebrochene u. sortierte Schlacken und Asche abgegeben und zwar in folgenden Größen und Gewichten:

1. Flugasche, 1 t enthält 1,4 bis 1,7 cbm.
 2. Feintorn (Asche und Stückchen bis 10 mm, auf Wunsch auch bis 25 mm Abmessung) 1 t enthält 1,2 bis 1,3 cbm.
 3. Mitteltorn (Stücke von 1 bis zu 4 cm Abmessung), 1 t enthält 1,3 cbm.
 4. Grobtorn (Stücke von 4 bis zu 7 cm Abmessung), 1 t enthält 1,15 bis 1,25 cbm.
- Der Preis beträgt für 1) und 2) 1,80 für 1 t, für 3) und 4) 1,20 für 1 t.

Unternehmer, welche dauernd größere Mengen abnehmen, erhalten Rabatt.

Auf schriftliche oder mündliche Anfrage (Bauamt, Friedrichstraße 15, Zimmer 21) erhalten Interessenten Angaben über Betonmischungen u. s. w., die sich in anderen Städten bei Verwendung von Rehrichtschlacke bewährt haben.

Wiesbaden, den 22. August 1906.

Das Stadtbauamt.

Bekanntmachung.

Im Hause Noosstraße Nr. 3 sind zwei Wohnungen von je vier Zimmern, Küche, Speisekammer, Baderaum, je 2 Manjarden und 2 Keller alsbald zu vermieten. Die Wohnungen können nach vorheriger Anmeldung im Hause selbst, Eingang rechts, 1. Stock, vormittags zwischen 9 und 11 Uhr eingesehen werden.

Nähere Auskunft wird auch im Rathause, Zimmer Nr. 44, in den Vormittagsdienststunden erteilt.

Wiesbaden, den 23. April 1906.

881

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Aus unserem Armen- und Krankenhause, Mainzerlandstraße 6 liefern wir vom 1. Oktober ab frei ins Haus:

Kiefern-Auzündholz, geschnitten und fein gespalten, per Centner M. 2.60.

Gemischtes Auzündholz, geschnitten und gespalten, per Centner M. 2.20.

Bestellungen werden im Rathause, Zimmer 13, vormittags zwischen 9—1 und nachmittags zwischen 3—6 Uhr entgegen genommen.

Wiesbaden, den 18. Jan. 1905.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Auf Beschluß des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung wird bekannt gegeben, daß von heute ab für Alles hier verachtete frische, gefalgene und geräuchernde Fleisch von Schlachtwieh (Ochsen, Kühen, Hindern, Stieren, Kälbern, Hammeln, Schafen und Schweinen) bei der Ausfuhr nach außerhalb des Stadtbezirks belegenden Orten eine Afziserückvergütung nach unten stehenden Sätzen gewährt wird, wenn die auszuführende Quantität mindestens 25 Kilogramm beträgt und im übrigen die Vorschriften über das Verfahren bei Gewährung von Rückvergütungen (§ 10 der Afziseordnung) eingehalten werden.

Die Afziserückvergütung beträgt für das Kilogramm Fleisch von

- | | |
|--|----------|
| a) Ochsen, Kühen, Hindern, Stieren, Kälbern, Hammeln und Schafen | 35 p. S. |
| b) Schweinen | 25 p. S. |

Gewichte unter 1/2 Kg. (500 Gr.) kommen nicht, solche über 1/2 Kg. (500 Gr.) als 1 Kg. zur Abrechnung.

Wiesbaden, den 5. Juni 1897.

Der Magistrat i. R.: Des.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit wiederholt zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Wiesbaden, den 7. Mai 1908.

Städt. Afziseamt.

Afzise-Rückvergütung.

Die Afziserückvergütungsbeträge aus vorigem Monat sind zur Zahlung angewiesen und können gegen Empfangsbescheinigung im Laufe dieses Monats in der Abfertigungsstelle, Neugasse 6a, Part., Einnehmerie, während der Zeit von 8 vorm. bis 1 nachm. und 3—6 nachm. in Empfang genommen werden.

Die bis zum 30. d. Mts., abends, nicht erhobenen Afzise-Rückvergütungen werden den Empfangsberechtigten abzüglich Postporto durch Postanweisung überandt werden.

Wiesbaden, den 13. September 1906.

Städt. Afziseamt.

Bekanntmachung.

Die städt. Feuerwache, Neugasse Nr. 6, ist jetzt unter Telefon Nr. 945 an das Fernsprechnetz angeschlossen. Feuer-, Unfall- und Krankentransport-Meldungen können zu jeder Zeit unter obiger Nummer an die Feuerwache erstattet werden.

Die Branddirektion.

Nassauische Landesbibliothek.

Verzeichniss der neu hinzugekommenen Bücher, die vom 17. September 1906 an im Lesezimmer ausgestellt sind und dort vorausbestellt werden können.

- Strauss, David Fried., Gesammelte Schriften. Bd. 1—6. Bonn 1876.
- Adressbuch, Offizielles, des Deutschen Buchhandels. Jahrgang 68. Leipzig 1906.
- Nachrichten v. d. Königl. Gesellschaft d. Wissensch. zu Göttingen. Göttingen 1905.
- Land und Meer, Band 93. Stuttgart 1905.
- Usener, H., Religionsgeschichtliche Untersuchungen. Teil 3. Bonn 1899.
- Soltan, Wilh., Das Fortleben des Heidentums in der altchristlichen Kirche. Berlin 1906.
- Paulsen, F., Das deutsche Bildungswesen in seiner geschichtlichen Entwicklung. Leipzig 1906.
- Conwentz, Die Heimatkunde i. d. Schule. A. 2. Berlin 1906.
- Jahresbericht, Pädagogischer, Bd. 48—52. Leipzig 1896 bis 1899.
- Eitelberger v. Edelberg, K., Gesammelte kunsthistorische Schriften. Band 1 und 2. Wien 1879.
- Handbuch der Architektur. Abt. 4 Bd. 6 Teil 4—6 und Bd. 8 Teil 2. (Museen, Theater, Denkmäler.) Stuttgart 1904—6.
- Singer, H. W., Rembrandts Radierungen. Stuttgart 1906.
- Grove, George, Beethoven und seine neun Symphonien. Bearb. von Max Hehemann. London 1906.
- Mehler, Otto, Die Entwicklung der Bevölkerung in den einzelnen Teilen des Regierungsbezirks Wiesbaden i. d. Zeit von 1885—1900. Beitrag zur Statistik Hessen-Nassaus. Frankfurt a. M. 1905.
- Gleich, Eug., Das kommerzielle Bildungswesen in Belgien, Spanien etc. Wien 1906.
- Brooks, J. G., Soziales Wechselstübchen. Dresden 1905.
- Lindemann, H., Städteverwaltung und Municipal-Sozialismus in England. A. 2. Stuttgart 1906.
- Adickes, Franz, Grundlinien der durchgreifenden Justizreform. Betrachtungen und Vorschläge. Berlin 1906.
- Pernice, Alf., Lebev. Römisches Privatrecht im letzten Jahrhundert d. Kaiserzeit. Bd. 3 Abt. 1. Halle 1892.
- Pflüger, G., Enthüllungen über den Prozess die Tötung des Generals v. Auerswald und Fürsten Lichnowsky betreff. Bd. 1 und 2. Frankfurt a. M. 1852.
- Beiträge zur Kenntnis des Orients. Jahrbuch d. Münch. Oriental. Gesellschaft. Berlin 1903.
- Sprenger, J. u. Heinrich Justitia, Der Hexenhammer. Ins Deutsche übertragen v. J. W. R. Schmidt. Bd. 1—3. Berl. 1900.
- Sello, G., Lehnin. Beiträge zur Geschichte des Klosters. Berlin 1881.
- Doeberl, M., Entwicklungsgeschichte Bayerns. Band 1. München 1906.
- Heigel, K. Th., Deutsche Geschichte vom Tode Friedrich des Grossen bis zur Auflösung des alten Reichs. Bd. 1. Stuttgart 1899.
- Sagen von Kleve und Umgegend. Wiesbaden, G. Quiel, 1905.
- Hass, M., Die landständische Verfassung in der Kurmark Brandenburg während der Regierung Johann Georgs. Berlin 1905.
- Berechthold, Jos., Die Landeshoheit Oesterreichs nach den echten und unechten Freiheitsbriefen. München 1862.
- Quellen zur Geschichte der Stadt Wien. Abt. 2 (Regesten). Band 1—3 bearb. v. Uhlirz. Wien 1898—1904.
- Liebermann, F., Ungedruckte Anglo-Normannische Geschichtsquellen. Strassburg 1879.
- Fischer-Treuenfeld, R. v., Paraguay in Wort und Bild. Auflage 2. Berlin 1906.
- Neumayer, Anleitung zu wissenschaftlichen Beobachtungen auf Reisen. Aufl. 3. Bd. 2. Hannover 1906.
- Guntz, F., Karl W. T. Ninnck. Ein Lebensbild. Aufl. 2. Herborn, Colportageverlag 1891.
- Braun, Jul. W., Goethe im Urteile seiner Zeitgenossen. Bd. 1—3. Berlin 1883—1885.
- Gentz, F. v., Zur Geschichte der orientalischen Frage. Briefe aus dem Nachlass herausg. v. A. Grafen Prokesch-Osten. Wien 1877.
- Denifle, H., Luther und Luthertum i. d. ersten Entwicklung. Bd. 1 T. 1 und 2. Aufl. 2. Mainz 1906.
- Brockhaus, H. E., Friedrich Arnold Brockhaus. Sein Leben und Wirken. T. 3. Leipzig 1881.
- Friis, A., Die Bernstorffs. Bd. 1. Leipzig 1905.
- Maria Theresia, Kaiserin, Briefe an ihre Kinder und Freunde. Band 1—4. Wien 1881.
- Ruville, Alb. v., William Pitt. Graf v. Chatham. Band 1—3. Stuttgart 1905.
- Behagel, Otto, Die Syntax des Holland. Wien 1897.
- Heinzel, R., Geschichte d. Niederfränkischen Geschäftssprache. Paderborn 1874.
- Hollaender, Felix, Magdalene Dornis. Aufl. 4. Berlin 1896.
- Schorn, Henriette v. (S. Nordheim), Geschichten aus Franken. Band 1 und 2. München 1904.
- Beckstein, Ludwig, Erzählungen und Phantasiestücke. Band 1—4. Stuttgart 1831.
- Notter, Fried., Gedichte in Auswahl herausg. von R. Kraus. Stuttgart 1893.
- Glassbrenner, A., Komische Tausend und eine Nacht. Hamburg 1854.
- Trinius, Carl Bernhard, Gedichte. Berlin 1848.
- Jäger, Gustav, Das Leben im Wasser und das Aquarium. A. 2. Stuttgart 1906.
- Frank, A. B., Die tierparasitären Krankheiten der Pflanzen. Breslau 1896. Geschenk v. Herrn G. Lucas.
- Roth, G., Die Europäischen Torfmoose. Nachtrag. Leipzig 1906.
- Nesper, Eug., Die drahtlose Telegraphie und ihr Einfluss auf den Wirtschaftsverkehr. Berlin 1905.
- Wehrfritz, M. u. F., Die Küche im Deutschen Bürgerhause. Aufl. 2. Wiesbaden, H. Stadt 1906.
- Förster, M., Die Eisenkonstruktionen d. Ingenieur-Hochbauten. Aufl. 3. (Ergänzung zum Handbuch der Ingenieurwissenschaften.) Leipzig 1906.
- Album d. domänenfiskalischen Bäder und Mineralbrunnen im Königreich Preussen. Bearb. v. Stern. Aachen 1906. Geschenk v. Königl. Preuss. Landwirtschafts-Ministerium.

- Erstein, W., Die Natur und Behandlung der Gicht. Aufl. 2. Wiesbaden, J. F. Bergmann 1906.
- Voelcker, Fritz, Diagnose der chirurgischen Nierenkrankungen. Wiesbaden, J. F. Bergmann, 1906.
- Vierteljahrsschrift f. gerichtliche Medizin. Bd. 31 u. Supplement. Berlin 1906.
- Zeitschrift f. Hygiene und Infektionskrankheiten. Band 62. Leipzig 1906.
- Archiv (Virchows) f. pathologische Anatomie etc. Bd. 183. Berlin 1906.

Nachamtlicher Theil

Bekanntmachung.

Montag den 17. September cr., vormittags 10 Uhr versteigere ich im Auftrage der Firma L. Nettenmayer hier, in deren Lagerhaus „Wiesbadener Möbelheim“, Schiersteinerstraße, vis-à-vis der Infanteriekaserne, nachstehende Güter öffentlich freiwillig gegen Barzahlung:

1 Dgloff Bordeaux und andere Weine in Fässern und Kisten, 4 Kolli Destillate (Faktura wert 330 Mk.), eine gr. eichene Treppe, 1 gr. eif. Kleiderkammer mit Zubehör, 3 Ballen Bettfedern, 1 Nähmaschine, 2 Kisten Konjerven, 1 Kiste Seife, 1 Kiste Pomade, Kurzwaren, Notenheften und Statuen, elektr. Apparat, 1 Ballen Lederhüfte, Buzmehl, Soda, Linen, ferner echte Holzwaren, eif. Ofenteile, gebr. Eisselben, Koffer u. dgl. m.

Versteigerung bestimmt.

Wiesbaden, den 13. September 1906.

Eifert, Gerichtsvollzieher
Kaiser Friedrich-Ring 10.

8552

Bekanntmachung.

Wegen Wegzug läßt Herr Architekt Josef Weitscher aus Wiesbaden, jetzt zu Charlottenburg, Leibnizstraße 44, durch den unterzeichneten Notar am Samstag den 16. September 1906, nachmittags 3 Uhr im Rathaus, 2. Obergeschoß, Zimmer Nr. 42 hierseits, die im Grundbuch von Wiesbaden-Innenbezirk, Band 243 Blatt 3641 eingetragenen, bei der Dietenmühle gelegenen Baustellen

Parßstraße Nr. 81, Kartenblatt 36, Parzelle 140/1
" " " 250/1 etc.
" " " 221/1 etc.
" " " 222/1 etc.
enthaltend zusammen 16 ar 17 qm. und 99 qm.

Parßstraße Nr. 83, Kartenblatt 36, Parzelle 249/1 etc.
enthaltend 13 ar 91 qm.

Nr. 85, Kartenblatt 36, Parzelle 138/1 etc.
enthaltend 14 ar 07 qm.

Nr. 87, Kartenblatt 36, Parzelle 137/1
enthaltend 14 ar 04 qm.,

sowie seine an der Parßstraße unter Nr. 63 gelegene Villa öffentlich freiwillig versteigern.

Die Baustellen haben eine vorteilhafte Gestalt, große Straßenfronten nach der Parßstraße und alten Baumbestand.

Die Villa liegt an der vornehmsten Villenstraße der Stadt, mit der Hauptfront den Kuranlagen gegenüber, in Mitte eines künstlerisch angelegten Gartens, aus welchem sich nach allen Richtungen hin ein wundervoller Fernblick über den Kurpark, Taunus und der Stadt bietet. Das freistehende monumentale Gebäude ist in allen Details der Facaden in Savonnière-Steinen massiv erbaut. Das Innere ist mit einem kaum zu übertreffenden Luxus auf's Gediegenste und mit allen erdenklichen Bequemlichkeiten ausgestattet, wie Zentralheizung, Warmwasser, Gas- und elektrisches Licht, Telephon durch alle Stockwerke etc.

Das Haus enthält, neben reichlichen Nebenräumen, 20 Wohnzimmer, darunter mehrere saalartige Räume, Haupt- und Nebentreppen, Dienerschaftsbar, durch zwei Stockwerke gehende monumentale und mit Galerie versehene Tische, die ganze Anlage ist äußerst praktisch und großzügig durchgeführt.

Es bietet sich hiermit eine Gelegenheit, ein, in seiner Gesamtanlage großartiges erstklassiges Objekt, zu ungemein günstigen Bedingungen zu erwerben.

Das Haus ist jederzeit zu besichtigen.

Die Zeichnungen und die Versteigerungsbedingungen sind bei dem unterzeichneten Notar während der Geschäftsstunden einzusehen. Auch werden daselbst vor der Versteigerung Gebote zum freihändigen Verkauf entgegengenommen.

Nähere Auskunft erteilt auch der Besitzer, Charlottenburg, Leibnizstraße 44 im Atelier.

Wiesbaden, den 4. September 1906.

Der Königliche Notar:

Justizrat Dr. juris Ludwig Soeb,

8065

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen am 29. September 1906, vormittags 11 Uhr, vor dem Königlichen Amtsgericht zu Wiesbaden auf Zimmer Nr. 63 fünf der Witwe Katharina Guckemus, geb. Henning, gehörige in Dohheimer Gemarkung belegene Ackergrundstücke versteigert werden.

Wiesbaden, den 7. Juli 1906.

5336

Königl. Amtsgericht, Abteilung 10.

Kurverwaltung Wiesbaden.

Trauben-Kur.

Verkauf

von 8 bis 1 Uhr Vorm. und von 3½ bis 6½ Uhr Nachm.

in der
Traubenkurhalle der alten Kolonnade.
Städtische Kurverwaltung.

Bekanntmachung.

Nachdem in dem gemäß der Bekanntmachung des Herrn Reichskanzlers vom 25. Januar 1902 (R. G. Bl. S. 38) — §§ 1 bis 4 — festgestellten Verfahren festgestellt worden ist, daß der Antrag auf Einführung des 8 Uhr Ladenschlusses für alle offenen Verkaufsstellen der hiesigen Stadt von einem Drittel der beteiligten Geschäftsinhaber gestellt worden ist, werden die beteiligten Geschäftsinhaber einschließlich der Antragsteller auf Grund des § 139 Absatz 2 der Reichsgewerbeordnung hierdurch aufgefordert, ihre Äußerung für oder gegen die Einführung des beantragten Ladenschlusses in der Zeit vom 12. d. Mts. bis einschließlich 20. d. Mts., während der Geschäftsstunden von 8—12 Uhr vormittags und 3—6 Uhr nachmittags bei den zuständigen Polizei-Revieren:

- Polizei-Revier I, Röderstraße 29,
" II, Mainzerstraße 34,
" III, Bertramstraße 22,
" IV, Richelsberg 11,
" V, Philippsbergstraße 15,

schriftlich oder zu Protokoll abzugeben.

Ich mache hierbei besonders darauf aufmerksam, daß bei der Feststellung der für die Abänderung der Ladenschlußzeit erforderlichen Mehrheit von zwei Dritteln nur diejenigen Geschäftsinhaber gezählt werden, welche eine bestimmte Äußerung für oder gegen die Änderung innerhalb der gesetzten Frist abgegeben haben. (§ 5 eingangs erwähnte Bekanntmachung.)

Für das Abstimmungsverfahren habe ich gemäß § 5 Absatz 2 a. a. O. den Herrn Polizeipräsidenten v. Schend hier als meinen Kommissar mit dem Rechte der Substitution bestellt.

Wiesbaden, den 3. September 1906.

Der Regierungs-Präsident.

In Vertretung:

gez. Pfeiffer von Salomon.

Wird veröffentlicht.

Wiesbaden, den 7. September 1906.

Der Polizei-Präsident:

von Schend.

8245

Heftstrohlieferung.

Die in den Monaten Februar und März 1907 zu bewirkende Lieferung von 3260 Gebund, à 10 kg Heftstroh (Kornstroh) für die Königl. Domänen-Weinberge im Rheingau und zu Hochheim a. M. soll im Submissionswege vergeben werden.

Offerten wolle man schriftlich und verschlossen mit entsprechender Bezeichnung auf dem Briefumschlag bis Donnerstag den 20. September 1906, vormittags 11 Uhr, bei der unterfertigten Stelle (Herrngartenstr. 7 hier) einreichen.

Die Lieferungsbedingungen liegen dahier zur Einsicht offen, können aber auch gegen Einsendung von 60 Pf. bezogen werden.

Wiesbaden, den 10. September 1906.

8494

Königliches Domänen-Verwaltung.

Bekanntmachung.

In den nächsten Tagen gelangt der am 1. Oktober d. Js. in Kraft tretende Winterfahrplan des Eisenbahn-direktionsbezirks Mainz zur Ausgabe.

Die Fahrpläne liegen in der Zeit vom 17. ds. Mts. bis zum 1. Oktober d. Js. in den Dienstzimmern der Stationen zur Einsichtnahme aus.

Die Herausgabe des Aushangfahrplanes und des amtlichen Taschenfahrplanes erfolgt in Kurzem.

Mainz, den 13. September 1906.

Königlich Preussische und Großherzoglich Hessische Eisenbahndirektion.

2819

Katholische Kirchensteuer

An die Einzahlung der 1. Rate der kath. Kirchensteuer für 1906/07 (18% der Einkommensteuer resp. des fingierten Steuerfusses) wird hiermit erinnert.

7388

Die kath. Kirchenkasse.

Stroh-Verdingung.

Zur Verdingung der Lieferung von ungefähr 21 200 kg Roggenricht oder Weizenlangstroh findet am 25. September d. Js., vormittags 10 Uhr, im Geschäftszimmer der Garnison-Verwaltung, Rheinstraße 47, Termin statt. Bedingungen liegen aus.

8523

Schubladenregale,
Ladentheken (gut gearbeitet),
neue und getraute, sehr billig zu verkaufen

Marktstraße 12, bei Späth.

8394

lungen von **H. Stadt**, Bahnhofstrasse 6, **Arthur Venn**
Kranzplatz 2, **Meritz & Münzel**, Wilhelmstrasse 52 ab-
gegeben.
8971 **Die Vortragskommission.**

Auf Kredit!

Jeder

erhält

Kredit!

Wer

seine Wohnung gemütlich einrichten oder vervollständigen will

Wer

seine Angehörigen gut gekleidet sehen will, ohne grosse Bar-mittel zu haben

Wer

sämtliche Waren u. Möbel in einem Geschäft kaufen will, welches ihm humanen Kredit bewilligt

Wer

ein neues Sofa, Diwan, Garnitur, Matratze in bester Ausführung haben will

Anzahlung

bestimmen

Sie selbst.

Wer

Bettstellen, Stühle, Tische, Schränke, Verti-kos, Spiegel, Kommoden und Uhren braucht

Wer

Bedarf hat in Anzügen oder Paletots für Herren oder Knaben

Wer

streng reell und freundlich be-dient sein will, ohne viel Geld zu haben

Billig.

Gut.

Reell.

Der kaufe auf Kredit

bei

Ludw. Marx & Co.
22 Michelsberg 22.

Ludw. Marx & Co.
22 Michelsberg 22.

Jeder

erhält

Kredit!

Teilzahlung

so klein

als möglich.

Billig.

Gut.

Reell.

Atelier für Zahnoperation, künstliche Zähne, Plomben, Zahnziehen schmerzlos (Narkose) etc.

Anfertigung gutschitzenden Zahnersatzes, selbst bei zahnlösem Kiefer ohne Federn. Die in meinem Atelier angefertigten Zahnpieten werden mit einer bei mir erfundenen Idealpolitur versehen, wodurch dem Patienten beim Tragen und Sprechen ein angenehmeres Gefühl im Munde verursacht wird, so dass sich derselbe leichter an den künstlichen Zahnersatz gewöhnt.



Schonende Behandlung.

Rehms Operationszimmer

Massige Preise.

Bitte, den Schaukasten an meinem Hause zu beachten! Die darin befindlichen Zahnersatzstücke wurden sämtlich in meinem Atelier angefertigt, und versäume niemand, bevor er sich Zahnersatz anfertigen lässt, den Inhalt meines Schaukastens anzusehen.

Grösstes Zahnlager am Platze.

Zähne in allen erdenklichen Formen und Farben, so dass ich in der Lage bin, jeder Anforderung auf dem Gebiete des Zahnersatzes genügen zu können, um dem Zahnersatz ein naturgetreues Aussehen zu verleihen.

Indem ich mich einem hochgeschätzten Publikum für jede Behandlung empfehle, welche in das Gebiet der operativen und technischen Zahnheilkunde schlägt, zeichne ich mit vorzüglicher Hochachtung

Paul Rehm, Dentist,

Friedrichstr. 50 I. E.g., nahe der Infanteriekaserne. Sprechstunden von 9-6 Uhr.

Telefon No. 3118.



Waffel Gold, in allen Preislagen

Paul Jäntsche,
3 Paulbrunnenufer 3.

Damen finden jederzeit diese Aufnahme.
A. Wondrich, Gebrauche,
-882 Balramstr. 27.

Die Katze im Sack

kauft derjenige, welcher die jetzt erhöhten Schuhpreise zahlt, ohne sich vorher von der Tatsache überzeugen zu haben, dass bei mir, nur Marktstr. 22, die Preise immer noch aussergewöhnlich billig, z. Teil sogar noch billiger als seither sind. — Trotz des großen Aufschlags in Schuhwaren ist es mir gelungen mehrere große Posten hochfeiner Herren-, Damen- u. Kinder-Schuhe und -Stiefel in Verceil, Chevreux u. Wiesbaden zu fabelhaft billigen Preisen einzukaufen. J. S. sind vorhanden: Vorkauf-Stiefel in ca 20 verschied. Farben, auch Rahmenarbeit und Goodyear-Wellstiefel, Sph. Handarbeit, sowie Kinder-Schulstiefel in eleg. Ausführung. Die sorten Gauschuhe, u. Pantoffeln in enorm. Auswahl. Es sollte niemand versäumen, diese wirklich günstige Gelegenheit zu benutzen, denn hier Marktstr. 22 zahlt man keine erhöhten Preise, sondern ganz erheblich reduzierte Preise für eleg. Schuhwaren. 8424

Marktstr. 22, 1., kein Laden
(Telephon 1894)

im Hause des Vorkaufgeschäftes der Firma Rud. Wolf.

Bitte an Marktstr. 22 zu sehen.

Frauenleiden.

Alle gegen Weiblich. Blutstockung Damen können sich vertrauensvoll an mich wenden. 2777

Frau Lehmann
Beltr. 12, Eichenborfstr. 18.

Niederlage Wiesbaden: Schlachthausstr. 12.

Rheinische Brauerei Mainz.



Zu haben in allen einschlägigen Geschäften!

Telephon 2108.

August
ehemaliger 87er.

Diejenigen Kameraden, welche bei dem 1. Nass. Inf.-Regiment Nr. 87 gedient haben und gewillt sind einer Vereingung beizutreten, werden am Sonntag den 15. September a. e. abends 9 Uhr zu einer Versammlung, Kirchgasse Nr. 23, Gasthaus zu den 3 Kronen, wozu herzlich eingeladen.

8557 Mehrere 87er.

Turngemeinde Schierstein.

Bei Gelegenheit der

Kirchweih

am 16., 17. u. 23. September bringen wir unsern Halle nebst Wirtschaft in Erinnerung.

Wir empfehlen prima rheinisches Bier, an-erkannt vorzügliche Weine sowie gute Küche.

An allen Tagen findet mittags von 4 Uhr ab:

Große Tanzmusik

statt. (Kapelle der Königl. Unteroffizierschule.) Wir laden zum Besuche, besonders unsere Land-geoffenen aus der Umgegend, freundlichst ein.

2823 Der Vorstand.